

**Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen
Hilfebedürftigen aus der Grundsicherung
für Arbeitsuchende in sozialversicherungs-
pflichtige Beschäftigung**

- Ergebnisse 2007/2008 -

Nürnberg, im Mai 2009



Impressum

Titel:	Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik Nürnberg
Erstellungsdatum:	Mai 2009
Autoren:	Michael Hartmann Dr. Bernd Hofmann Christopher Grimm

Weiterführende statistische Informationen

Internet	http://statistik.arbeitsagentur.de
Hotline	01801 78722 10 (Hotline) *
Fax	01801 78722 11 *
	*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen auf Mobilfunknetzen gelten davon abweichende Preise.
E-Mail	service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Kurz: die wichtigsten Ergebnisse

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat eine integrierte Auswertung zum Übergang von Hilfebedürftigkeit bzw. Arbeitslosigkeit in Beschäftigung entwickelt. Es wird festgestellt, wie viele erwerbsfähige Hilfebedürftige (Arbeitslosengeld II-Empfänger) und darunter wie viele Arbeitslose innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. Die Übergangszahlen werden auf den Ausgangsbestand bezogen und so Übergangsraten berechnet; das ermöglicht unverzerrte intertemporale und regionale Vergleiche. Im vergangenen Jahr wurden – basierend auf Daten für den Zeitraum Juli 2006 bis Juli 2007 - Ergebnisse in einem Methodenbericht und in umfassenden Tabellen vorgelegt. Entsprechende Auswertungen wurden nun für den Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2008 vorgenommen.

Im betrachteten Zeitraum nahmen monatsdurchschnittlich 4,0 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) gelang das mit monatsdurchschnittlich 12,1 Prozent dreimal so häufig. Die Übergangsrate der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist mit monatsdurchschnittlich 3,6 Prozent etwas niedriger als die der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. Das dürfte sich damit erklären, dass erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht durchgehend das Ziel einer Beschäftigungsaufnahme haben, etwa weil sie eine Schule besuchen, ein Kind betreuen oder die Regelung des § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II in Anspruch nehmen.

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Träger der Grundsicherung in ihren Regionen diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Um Vergleichbarkeit zwischen den Trägern herzustellen, werden die Träger den zwölf IAB-Regionaltypen mit ähnlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet. Die höchsten monatsdurchschnittlichen Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit werden demnach für die Regionaltypen ausgewiesen, die eher mit einer (sehr) guten oder überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage beschrieben werden. Dabei wird bei den Übergängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit das Maximum für die bayerischen ARGEn Ansbach (Stadt), Freising und Kempten (jeweils 8,0 Prozent) ausgewiesen, bei den Übergängen aus Hilfebedürftigkeit für die bayerischen ARGEn Eichstätt und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim (jeweils 6,6 Prozent). Da insgesamt viele bayerische Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende den Regionaltypen mit (sehr) guter oder überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet werden, mag es nicht erstaunen, dass Bayern unter den Bundesländern bei beiden Betrachtungen den höchsten Wert aufweist (5,4 Prozent bzw. 4,6 Prozent).

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat mit dem Methodenbericht vom Juni 2008 aufgezeigt, wie man mit Hilfe einer Ranganalyse und der Verwendung der angesprochenen

arbeitsmarktlichen Vergleichstypen zu belastbaren Vergleichen der Ergebnisse nach den Trägerformen kommen kann. Dabei wurden die Träger Regionaltypen mit unterschiedlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet und innerhalb dieser Regionaltypen miteinander verglichen. Der Vergleich der Übergangsraten nach Trägerformen stellt dann auf den Rang der einzelnen Träger in der Verteilung des jeweiligen Regionaltyps ab. Als Maßzahlen zur Beschreibung der Verteilungen werden der Median und Quartile herangezogen. Jedem Träger wurde dann innerhalb seines Regionaltyps einer von vier Rängen zugewiesen, und zwar von Rang eins (Quartil mit niedrigsten Übergangsraten) bis Rang vier (Quartil mit höchsten Übergangsraten). Schließlich wurden für jede Trägerform die Ränge ausgezählt. Es bestätigt sich das Ergebnis des letzten Untersuchungszeitraums, dass Agenturen mit getrennter Aufgabewahrnehmung besonders häufig in den beiden oberen Quartilen zu finden sind.

A. Problemstellung und konzeptioneller Ansatz

Aufgabe und vorrangiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Dementsprechend sind die Leistungen der Grundsicherung insbesondere darauf ausgerichtet, dass durch eine Erwerbstätigkeit Hilfebedürftigkeit vermieden, verkürzt oder beseitigt wird bzw. die Erwerbsfähigkeit des Hilfebedürftigen erhalten oder wieder hergestellt wird. Ein Maßstab zur Beurteilung der Erfolge bei der Integration von Arbeitsuchenden in den Arbeitsmarkt sind deshalb die Übergänge von der Grundsicherung in die Erwerbstätigkeit.

Eine Differenzierung der Abgänge erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach Abgangsgründen ist in der Grundsicherungsstatistik auf Basis der Daten aus dem Leistungsverfahren allerdings nicht möglich. Daten zum Abgang in Erwerbstätigkeit können nur aus der Arbeitslosenstatistik gewonnen werden. Dort wird für eine Teilgruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, nämlich der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II, die Beendigung der Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer abhängigen oder selbständigen Erwerbstätigkeit erfasst. Quelle für diese statistischen Daten sind die Angaben der Vermittler in den operativen Fachverfahren (Prozessdaten). Da im SGB II-Bereich zwei Erfassungssysteme im Einsatz sind (VerBIS auf BA- und XSozial auf zkt-Seite), besteht allerdings die Gefahr, dass die Abgangsstrukturen durch Effekte überlagert werden, die allein auf die Unterschiedlichkeit dieser Systeme zurückzuführen sind.

Hinsichtlich der Verfügbarkeit plausibler Daten auch für die zkt hat sich die Situation kontinuierlich verbessert. Auswertungen der über XSozial gemeldeten Abgangsdaten für das Gesamtjahr 2008 zeigen, dass inzwischen recht weitgehend nach Abgangsgründen differenzierbar ist und dass sich die Strukturen der Abgänge bei zugelassenen kommunalen Trägern denen der anderen Grundsicherungsträger annähern. Klammert man diejenigen zkt aus, die

überdurchschnittlich viele Abgänge ohne Angabe des Abgangsgrunds melden (z.B. Maximum 84% bei zkT im Vergleich zu 8% bei ARGE/AAgAw), liegt der Anteil der Abgänge in Erwerbstätigkeit inzwischen größenordnungsmäßig auf dem Niveau der anderen Grundversicherungsträger.

Um aber die o.g. Effekte definitiv auszuschalten und vergleichende Aussagen zu ermöglichen (und das auch für die Abgänge aus Hilfebedürftigkeit) wurde von der Statistik der BA als Alternative eine integrierte Auswertung von Grundsicherungs- bzw. Arbeitslosenstatistik und Beschäftigungsstatistik entwickelt.¹ Ein wesentlicher Vorteil dieser Methode liegt auch darin, dass der Eingliederungserfolg unabhängig von den Aufzeichnungen des Vermittlers festgestellt werden kann und damit sicherere Vergleiche zwischen den Trägern ermöglicht werden. Dabei musste der Begriff der Erwerbstätigkeit auf abhängige (sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte) Beschäftigung eingegrenzt werden. In den folgenden Analysen wird ein Übergang definiert als Vorliegen von Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit zum Zeitpunkt t_0 und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zum Stichtag $t+1$ bzw. $t+x$; der Übergang in geringfügig entlohnte Beschäftigung wird in dieser Analyse nicht betrachtet. Dabei ist – trägerformunabhängig betrachtet – festzustellen, dass es eine starke Korrelation zwischen den Ergebnissen der integrierten Auswertung von SGB II-Arbeitslosenstatistik und Beschäftigungsstatistik und den Abgängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit gibt.

Im Detail sind solche integrierten Auswertungen kompliziert und erfordern eine sorgfältige Modellierung, weil die Zeitangaben zur Hilfebedürftigkeit bzw. Arbeitslosigkeit und Beschäftigung nicht in allen Einzelfällen exakt und taggenau stimmig sind. Nachdem zahlreiche Modellvarianten geprüft wurden, fiel die Entscheidung auf die folgenden beiden Übergangsmodelle:

Modell Übergang aus Arbeitslosigkeit :
 $alo_t \cap [svB \cap \neg alo]_{t+x} \cup [alo \cap \neg svB]_t \cap svB_{t+x}$

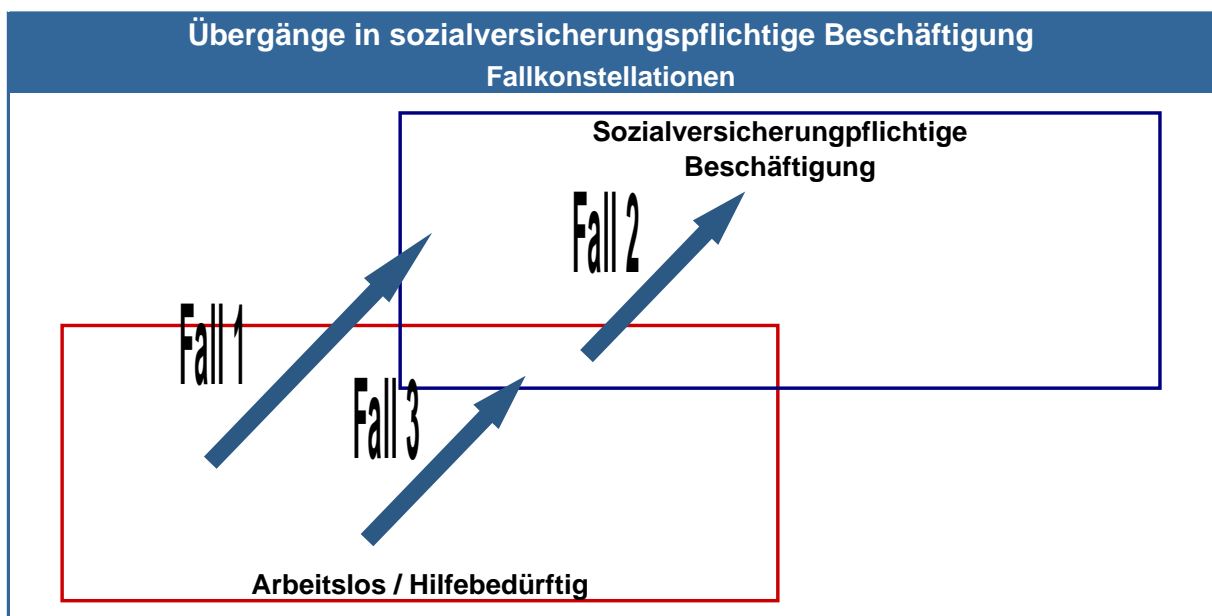
Modell Übergang aus Hilfebedürftigkeit :
 $eHb_t \cap [svB \cap \neg eHb]_{t+x} \cup [eHb \cap \neg svB]_t \cap svB_{t+x}$

Der Übergang von Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung sollte eigentlich durch folgende Abfrage erfasst werden können: Arbeitslose bzw. hilfebedürftige Personen ohne Beschäftigung in t_0 , die in $t+1$ beschäftigt und deshalb nicht mehr arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind (Fall 1). Die Prüfung verschiedener Modellvarianten hat aber gezeigt, dass zu jedem Beobachtungszeitpunkt ein Sockel an Personen beobachtet werden kann, der gleich-

¹ Für weitere Informationen siehe erläuternden Foliensatz zur Veröffentlichung im Jahr 2008 im Internetauftritt der Statistik der BA, eingestellt unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/5180/publicationFile/3373/Foliensatz.pdf>.

zeitig arbeitslos bzw. hilfebedürftig und sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. Es gibt dafür zwei Gründe: Zum einen ist es grundsätzlich möglich, dass sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, wenn ihr Einkommen im Verhältnis zum Bedarf zu niedrig ist. Zum anderen kommt es zu Unschärfen infolge verspäteter Meldungen im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung und verzögerter Abmeldungen in den operativen Vermittlungsverfahren. Das Übergangsmodell wurde deshalb um zwei Fallkonstellationen erweitert: Fall 2: In der Ausgangsmenge werden die Arbeitslosen bzw. Hilfebedürftigen auch dann berücksichtigt, wenn sie zum Zeitpunkt t_0 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Ein Übergang wird gezählt, wenn die Person zum Zeitpunkt t_x weiterhin beschäftigt, aber nicht mehr arbeitslos bzw. hilfebedürftig ist. Fall 3: Umgekehrt werden auch die Fälle als Übergänge gewertet, die zu beiden Zeitpunkten t_0 und $t+x$ arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind, zum Zeitpunkt $t+x$ aber zusätzlich eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben. In der nachfolgenden Tabelle und Grafik sind die drei Fallkonstellationen, die als Übergang gezählt werden, zusammengefasst (sog. Modell 4).

Fall	Status im Zeitpunkt t_0	Veränderung	Status im Zeitpunkt t_x	Erläuterung
Fall 1	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Abmeldung + Beschäftigungsaufnahme	Nicht arbeitslos/ Nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Normalfall
Fall 2	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + beschäftigt	Abmeldung + unverändert	Nicht arbeitslos/ Nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen
Fall 3	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Unverändert + Beschäftigungsaufnahme	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen



Die Identifikation der Übergangsfälle erfolgt mit Hilfe der Sozialversicherungsnummer, die über die einheitliche Kundendatei im Statistik-DataWarehouse der BA ermittelt wird. Datensätze, die keine Sozialversicherungsnummer enthalten, werden nicht in die Analyse miteinbezogen. Der Anteil der so recherchierten Bestandsfälle ist im Vergleich zu den im Jahr 2008 veröffentlichten Analysen (Berichtszeitraum Januar bis Juni 2007) gestiegen und reichte in den Monaten Juli 2007 bis Juni 2008 bei den Arbeitslosen von 94,3 Prozent für zugelassene kommunale Träger (zKT) bis zu 98,3 Prozent für Arbeitsagenturen in getrennter Aufgabenwahrnehmung (AAgAw) und bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen von 91,8 Prozent für zKT bis zu 95,1 Prozent für AAgAw.

Recherchierbare Fälle unter allen SGB II-Arbeitslosen und eHb ¹⁾

Juli 2007 bis Juni 2008

Organisationsform	Übergang von Arbeitslosen	Übergang von eHb
	Anteil in %	
AAgAw	98,3	95,1
ARGE	97,1	93,5
zKT	94,3	91,8
alle	96,8	93,3

¹⁾ Einschl. Träger, für die nicht durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

Übergänge in Beschäftigung können nach Ablauf eines Monats, nach drei Monaten und nach sechs Monaten festgestellt werden. Je länger gewartet wird, desto höher ist in der Regel die Zahl der Übergänge. Nur bei den Analysen nach einem Monat erhält man monatliche Übergänge, die sich zu Jahressummen addieren lassen. Bei der Wahl von längeren Perioden überschneiden sich die Abgangsmengen zweier benachbarter Untersuchungsmonate t₀ und t₊₁, so dass eine Addition zum Nachweis der Gesamtabgänge eines Jahres nicht möglich ist. Die folgenden Analysen konzentrieren sich weitgehend auf die Übergänge nach einem Monat.

$$\text{Monatsübergangsrate t in \%} = \frac{\text{Monatsübergang t}}{\text{Bestand t-1}} \times 100$$

In der Analyse werden statt absoluter Übergangszahlen Übergangsraten verwendet. Bei Übergangsraten wird die Zahl der Übergänge des laufenden Monats t auf den recherchierbaren Ausgangsbestand t-1 bezogen. Eine Übergangsrate kann interpretiert werden als die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, aus Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit heraus innerhalb des nächsten Monats eine Beschäftigung aufzunehmen. Durch die Ratenbildung wird der Größeneinfluss ausgeschaltet und damit insbesondere ein intertemporaler und ein regionaler Vergleich ermöglicht. Zu beachten ist: die Monatsübergangsrate bezieht sich auf den Bestand und damit auf Personen, die unterschiedliche Verweilzeiten in der Ar-

beitslosigkeit oder der Hilfebedürftigkeit aufweisen. Da nun die individuelle Übergangswahrscheinlichkeit von der bisher in der Arbeitslosigkeit oder im Leistungsbezug verbrachten Zeit nicht unabhängig ist, kann aus der Monatsübergangsrate des Bestandes nur ein Durchschnittswert der monatlichen Übergänge ermittelt, jedoch keine Jahresübergangsrate errechnet werden. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die Ergebnisse keine Aussage zur Nachhaltigkeit der Übergänge liefern.

Die Daten aus diesen Übergangsanalysen sind im Internetangebot der Statistik unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/SGB-II-Kennzahlen/Uebergangsanalysen/Zu-den-Daten-Nav.html> veröffentlicht.

B. Erste deskriptive Ergebnisse auf Bundesebene

Es wurden die Übergänge in den 12 Monaten August 2007 bis Juli 2008 ausgewertet, die jeweils auf die recherchierbaren Bestandsfälle von Juli bis Juni bezogen wurden. Für die Analyse des Übergangs von Arbeitslosen lagen durchgehend Daten von 178 Arbeitsagenturen und 400 Trägern der Grundsicherung vor. Recherchiert werden konnte der Übergang von 96,8 Prozent der in diesem Zeitraum gemeldeten Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und von 99,2 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III.

Recherchierbare Fälle unter den SGB II-Arbeitslosen und eHb bei durchgehend betrachtbaren Trägern ¹⁾

Juli 2007 bis Juni 2008

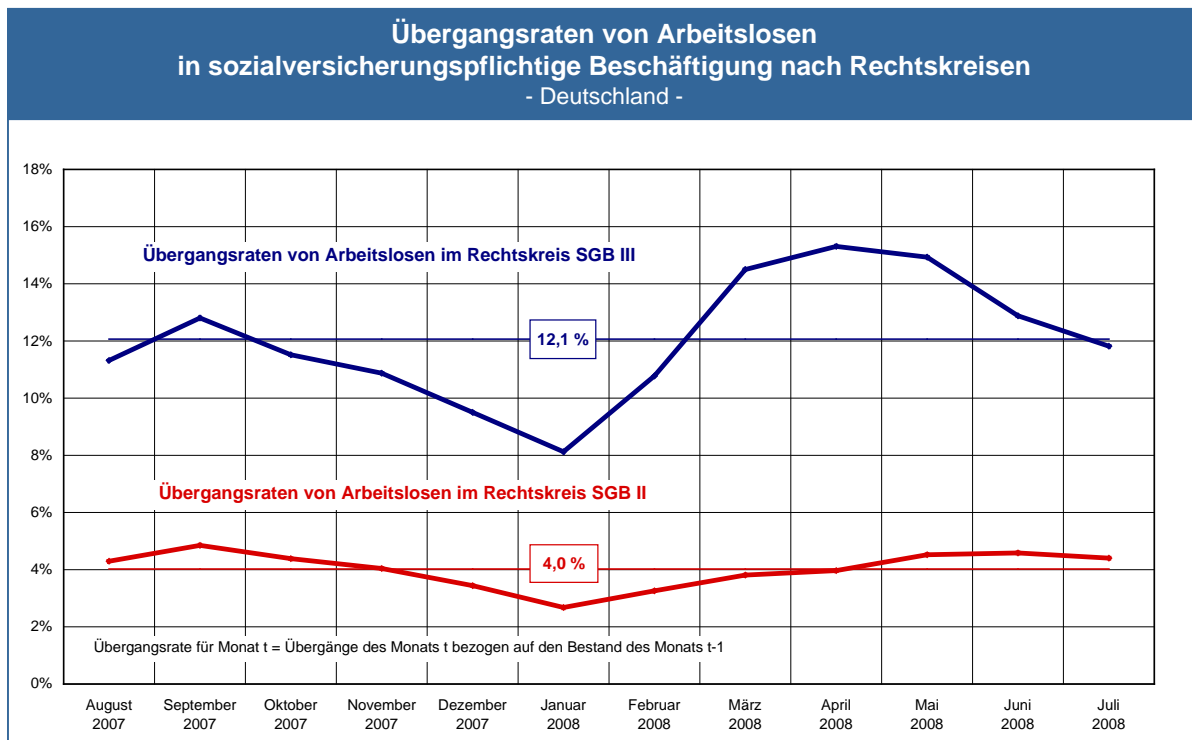
Organisationsform	Übergang von Arbeitslosen	Übergang von eHb
	Anteil in %	
AAgAw	98,2	95,0
ARGE	97,1	93,5
zkT	93,7	92,4
alle	96,8	93,4

¹⁾ Nur Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

In dem betrachteten 12-Monatszeitraum gelang es monatsdurchschnittlich 4,0 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. nicht mehr zugleich hilfebedürftig zu sein, im Vergleich zu 3,9 Prozent im Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007.² Diese niedrigen Übergangsraten sind ein Spiegelbild langer Dauern von Arbeitslosigkeit. Aus dem System der bis Ende 2004 gezahlten Arbeitslosenhilfe ist bekannt, dass die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Empfängern von Arbeitslosenhilfe mehr als doppelt so lang war wie die Dauer bei Arbeitslosengeld-

² Als Vergleich wird in diesem Abschnitt der im entsprechenden Abschnitt des letzten Methodenberichtes dargestellte Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 herangezogen. Die Berechnungen für den Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 konnten für 414 Träger der Grundsicherung vorgenommen werden.

empfängern. Entsprechend niedriger waren die Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit. Das gleiche Bild sieht man bei den Übergangsraten für Arbeitslose im Rechtskreis SGB III; diese fallen im Zeitraum August 2007 bis Juli 2008 mit 12,1 Prozent dreimal so hoch aus wie die für den Rechtskreis SGB II.

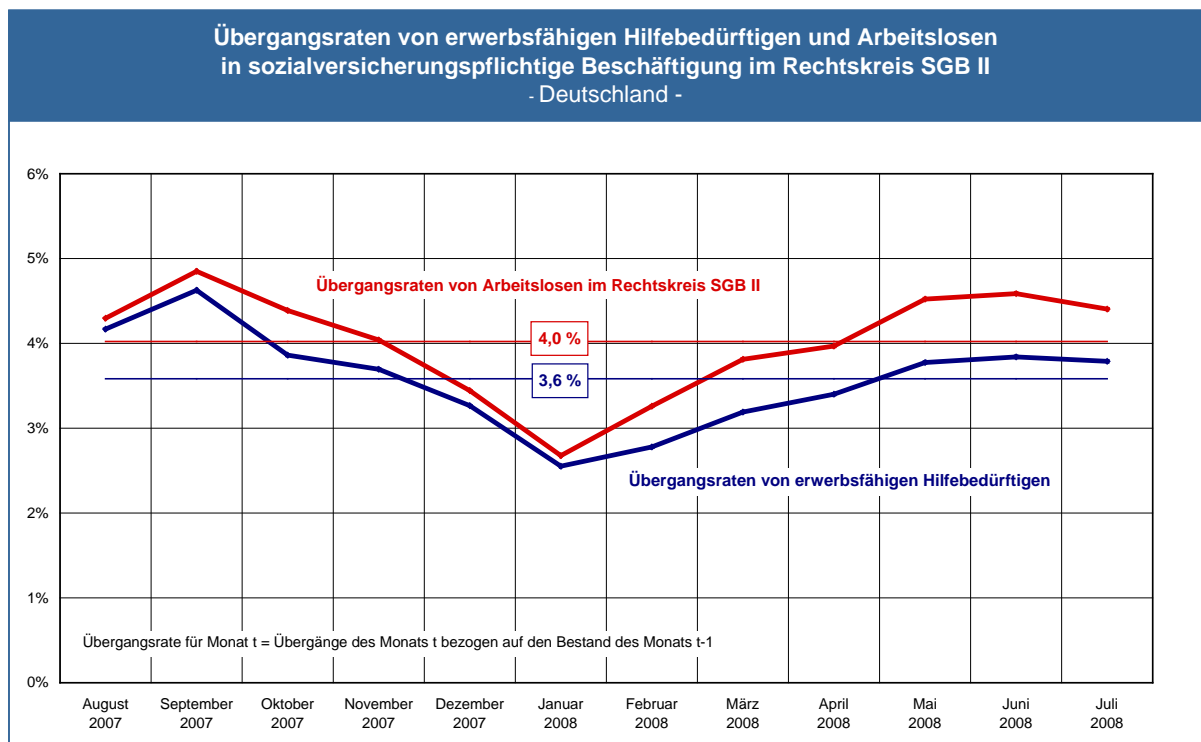


Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung können nicht nur nach Ablauf eines Monats, sondern auch nach Ablauf von drei Monaten und sechs Monaten ermittelt werden. Je länger gewartet wird, desto höher ist in der Regel die Zahl der Übergänge. So beträgt im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums der Anteil der in Beschäftigung übergegangenen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nach 3 Monaten 8,7 Prozent und nach 6 Monaten 12,7 Prozent (siehe auch Grafik auf Seite 12), im Vergleich zu 25,1 Prozent bzw. 33,2 Prozent im Rechtskreis SGB III.

Untersucht man die Übergänge nach einem Monat nach saisonalen Auffälligkeiten, so sind deutlich niedrigere Übergangsraten im Dezember (3,4 Prozent), Januar (2,7 Prozent) sowie Februar (3,3 Prozent) und eine überdurchschnittlichen Rate insbesondere im September (4,8 Prozent) zu erkennen. Damit bestätigt sich das für den Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 festgestellte Saisonmuster. Im Rechtskreis SGB III sind die saisonalen Schwankungen deutlich stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II.

Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit

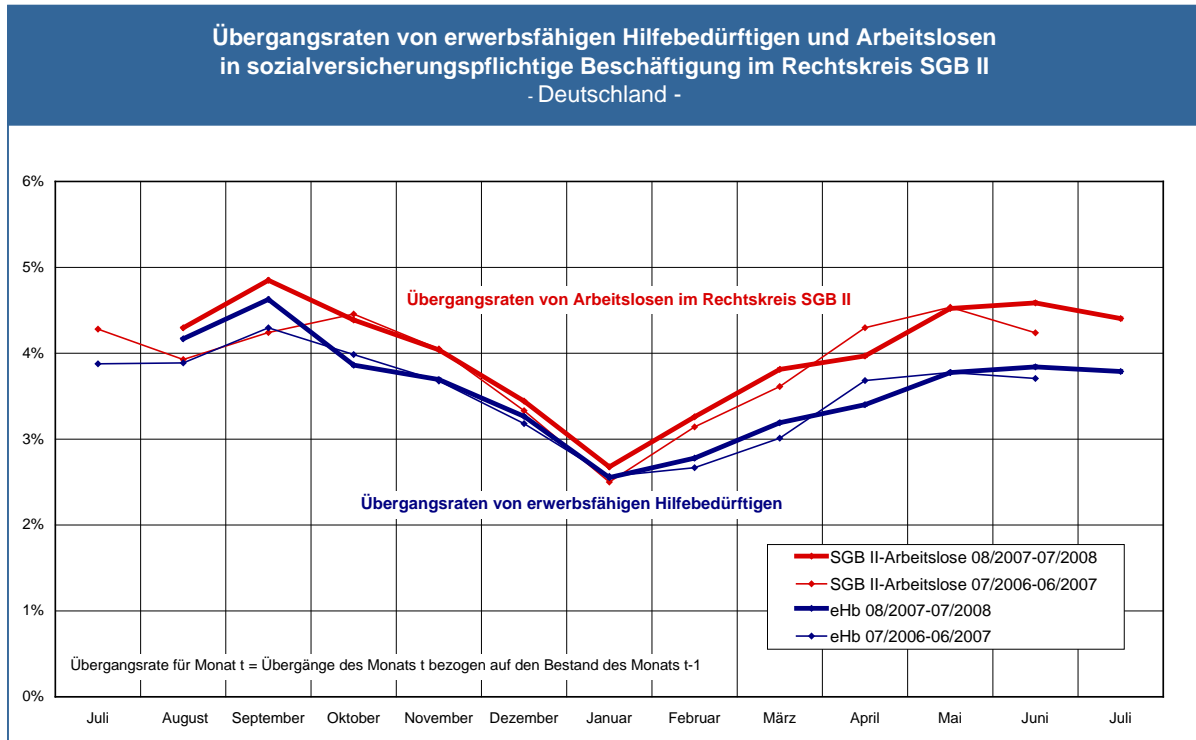
Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen umfassen neben den arbeitslosen auch die nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Sie machen an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mehr als die Hälfte aus.³ Die wichtigsten Gründe, warum erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos gezählt werden, sind: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an bestimmten Arbeitsfördermaßnahmen mit weiterem Leistungsbezug, die Inanspruchnahme der Regelung des § 428 SGB III in Verbindung mit dem § 65 SGB II oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit nach § 10 SGB II insbesondere wegen Kindererziehung oder Schulbesuch. Außerdem gibt es zahlreiche erwerbstätige Leistungsbezieher, die deshalb nicht als arbeitslos zählen, weil sie mehr als 15 Wochenstunden arbeiten, das Erwerbseinkommen aber nicht ausreicht, den Lebensunterhalt zu sichern.



Die Analyse der Übergänge von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wurde auf Basis von 406 Trägern der Grundsicherung durchgeführt. Recherchiert werden konnte dort der Übergang von 93,4 Prozent der in diesem Zeitraum registrierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. In dem betrachteten 12-Monatszeitraum gelang es monatsdurchschnittlich 3,6 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. nicht mehr zugleich hilfebedürftig zu sein. Das ist als Rate

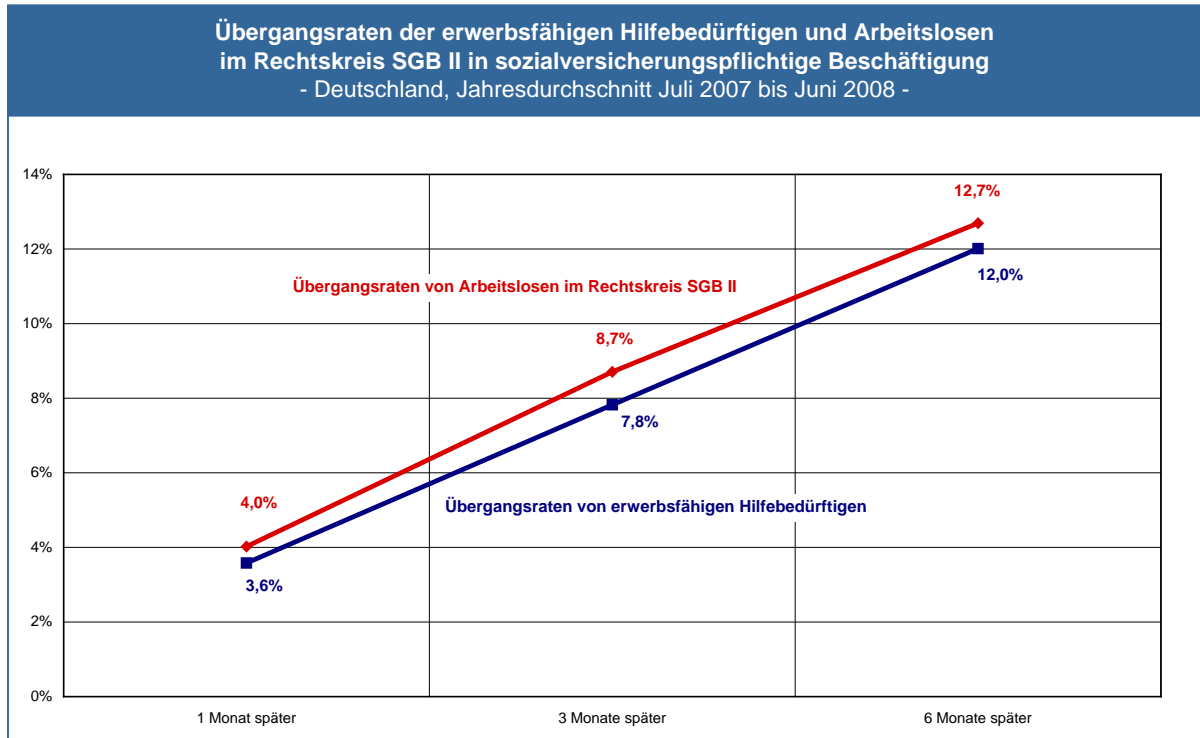
³ In der Arbeitslosenstatistik wird der Arbeitslosenstatus jeden Monat zum Stichtag festgeschrieben. Wegen nachträglicher Änderungen im Leistungsstatus und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen sind nicht alle zum Stichtag erfassten SGB II-Arbeitslosen auch erwerbsfähige Hilfebedürftige (etwa 4 Prozent).

etwas weniger als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II mit 4,0 Prozent. Gegenüber dem Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 gab es bei den Übergangsraten der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kaum Veränderungen (+0,1 Prozentpunkte).⁴ Die Übergangsraten der einzelnen Monate des Zeitraums August 2007 bis Juli 2008 fielen insbesondere im Winter unterdurchschnittlich und im Sommer sowie Herbst überdurchschnittlich aus.



Auch für die Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gilt: Je länger gewartet wird, desto höher ist im Allgemeinen die Zahl der Übergänge. So beträgt im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums Juli 2007 bis Juni 2008 der Anteil der in Beschäftigung übergegangenen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach 3 Monaten 7,8 Prozent und nach 6 Monaten 12,0 Prozent (vgl. auch Grafik auf Seite 12).

⁴ Als Vergleich wird in diesem Abschnitt der im entsprechenden Abschnitt des letzten Methodenberichtes dargestellte Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 herangezogen. Die Berechnungen für den Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2008 konnten für 391 Träger der Grundsicherung vorgenommen werden.



Dass die Übergangsraten von allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter denen der Arbeitslosen des Rechtskreises SGB II liegen, ist nicht überraschend und erklärt sich damit, dass nicht arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht durchgehend das primäre Ziel haben, sofort eine Beschäftigung aufzunehmen. Erstaunlich ist vielmehr, dass der Unterschied der Übergangsraten von arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Hilfebedürftigen sich doch in engeren Grenzen hält; in überschlägiger Rechnung dürfte die Übergangsrate der nicht arbeitslosen Hilfebedürftigen bei etwa 3,2 Prozent liegen. Dabei sind die Fallkonstellationen bei nicht arbeitslosen Hilfebedürftigen unterschiedlich und reichen vom Schüler oder älteren Hilfebedürftigen mit Inanspruchnahme der Regelung des § 428 SGB III bis zu einem Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit oder Qualifizierungsmaßnahmen, der auch während der Maßnahmeteilnahme noch nach Beschäftigungsmöglichkeiten sucht. Hier dürfte es auch zu Übergängen in Beschäftigung kommen, ohne dass Arbeitslosigkeit vorliegt; etwa bei einem Schüler, der eine duale Ausbildung aufnimmt, oder bei einer Alleinerziehenden, die für ihr Kind einen Betreuungsplatz erhält und deshalb eine Beschäftigung aufnehmen kann. Außerdem gilt im SGB II generell, dass die Fähigkeit zur Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Erwerbstätigkeit auch bei jenen zu fördern ist, die sich dem Arbeitsmarkt zeitweilig aus bestimmten Gründen nicht zur Verfügung stellen müssen, also auch nicht arbeitslos sind.

C. Deskriptive Ergebnisse auf regionaler Ebene

Aufgrund von Umorganisationen und übergreifenden Trägerwechseln agierte im Beobachtungszeitraum eine unterschiedliche Anzahl an Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Analysen im Folgenden beziehen sich auf Träger mit durchgehenden Daten und einheitlicher Trägerform und Gebietsabgrenzung.⁵ Somit konnten für den Zeitraum die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von Arbeitslosen für 339 ARGE n, 41 zKT und für 20 AAgAw und die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen für 339 ARGE n, 47 zKT und für 20 AAgAw berücksichtigt werden. Die Zahl der auswertbaren Träger ist etwas kleiner als in der vorangegangenen Analyse, da jetzt ein gleitender Jahresdurchschnitt anstelle eines 6-Monatszeitraums betrachtet wird und dadurch mehr Träger aus der Analyse ausgeklammert werden.

Die Spanne der monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen reicht auf Trägerebene von 2,5 Prozent (ARGE Stadt Hoyerswerda, zKT Minden-Lübbecke und ARGE Stadt Essen) bis 8,0 Prozent (ARGE n Stadt Ansbach, Freising und Kempten). Bei der Betrachtung für erwerbsfähige Hilfebedürftige wird das Minimum für die ARGE Essen, Stadt mit 2,3 Prozent und das Maximum für die ARGE n Eichstätt und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim mit jeweils 6,6 Prozent ausgewiesen. Auf Länderebene befindet sich bei den Übergängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit am unteren Ende des Spektrums Nordrhein-Westfalen mit 3,4 Prozent und am oberen Ende des Spektrums Bayern mit 5,4 Prozent. Die Bandbreite bei den Übergängen aus Hilfebedürftigkeit reicht von 3,1 Prozent in Berlin und Nordrhein-Westfalen bis 4,6 Prozent in Bayern (vgl. Karten im Anhang).

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Träger in ihren Regionen diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Insofern mag es nicht erstaunen, dass beispielsweise bayerische und baden-württembergische Träger eher hohe Übergangsraten aufweisen. Diese Überlegungen werden auch durch eine Betrachtung bestätigt, bei der zwölf Regionaltypen mit jeweils ähnlicher Arbeitsmarktlage miteinander verglichen werden.⁶ Demnach werden die höchsten monatsdurchschnittlichen Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit für die Regionaltypen 10 (ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen), 9 (ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen), 8 (ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik) und 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

⁵ Bei trägerscharfen Zusammenlegungen von Trägern einer Trägerform wurden die neu entstandenen Gebietsabgrenzungen auf die Vormonate projiziert und somit die Basis für die Berücksichtigung in dieser Analyse geschaffen.

⁶ Regionaltypisierung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Vgl. hierzu IAB. Regionale Typisierung im SGB II-Bereich. Aktualisierung 2006. Fachliche Dokumentation (Stand: 01.03.2008). Es kann zwar auch innerhalb der Cluster Heterogenität vorliegen, diese wird aber durch die Regionaltypisierung minimiert.

ausgewiesen. Bei den niedrigsten Übergangsraten ist das Bild nicht ganz so einheitlich zwischen den Betrachtungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige und SGB II-Arbeitslose. Gleichwohl handelt es sich dabei vor allem um Regionaltypen, die eher mit einer unterdurchschnittlichen oder schlechten Arbeitsmarktlage beschrieben werden. Es ist festzustellen, dass es innerhalb der Regionaltypen deutliche Unterschiede gibt; die größten Spannen weist der Regionaltyp 10, die kleinsten Spannen der Regionaltyp 3 (Übergänge aus Hilfebedürftigkeit) bzw. der Regionaltyp 12 (Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit) auf. Einen Überblick über die Verteilung der Übergangsraten in den 12 Regionaltypen geben die Grafiken auf Seite 15.

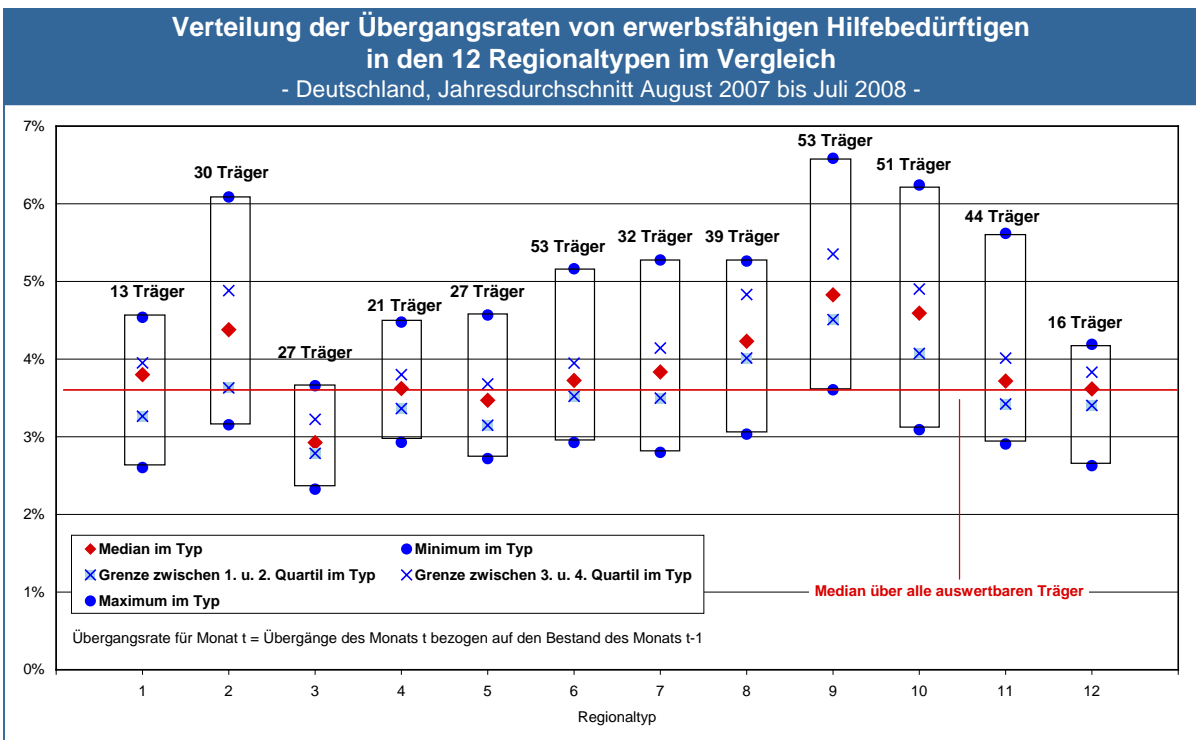
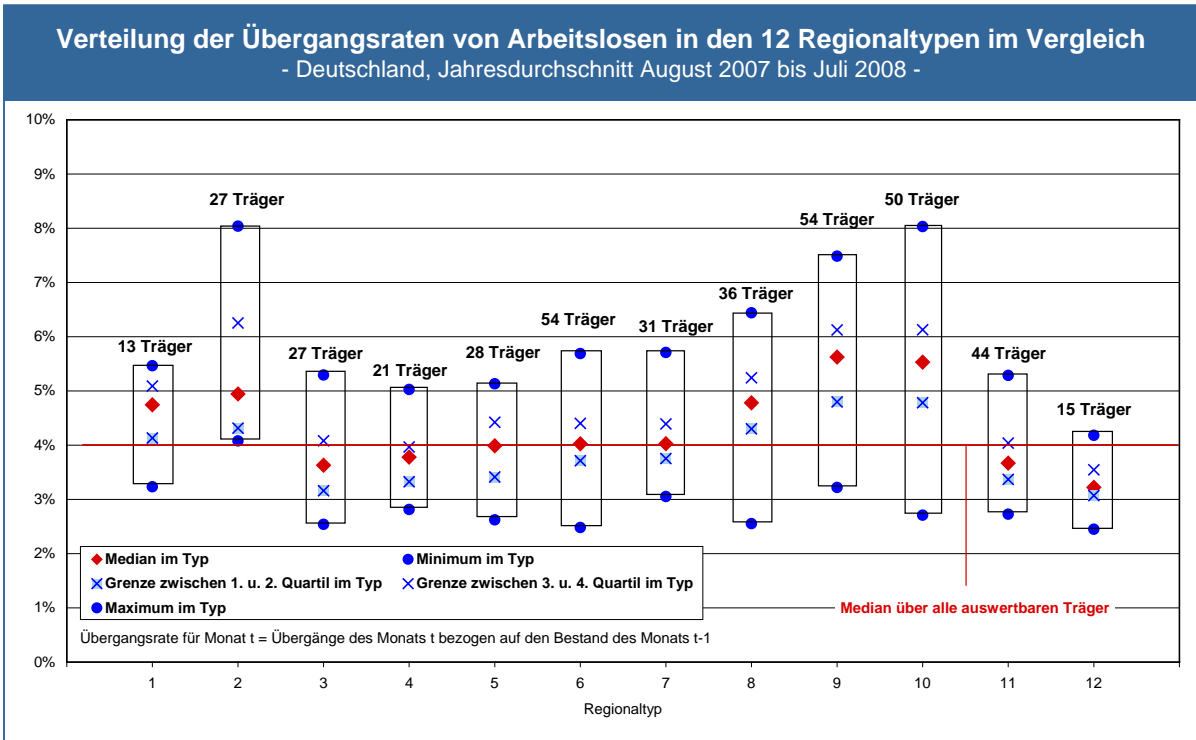
Arithmetisches Mittel, Median und Quartile

Das arithmetische Mittel ist der bekannteste Mittelwert und wird berechnet als die Summe der Merkmalswerte geteilt durch die Zahl der Merkmalswerte. Neben dem „gewöhnlichen“ arithmetischen Mittel gibt es noch das gewogene arithmetische Mittel. Es unterscheidet sich vom gewöhnlichen arithmetischen Mittel durch eine Gewichtung der Merkmalswerte. Der Unterschied wird an einem konkreten Beispiel klar: die 41 zKT haben eine ungewogene durchschnittliche Übergangsrate aus Arbeitslosigkeit von 3,74 Prozent. Gewichtet man die einzelnen Übergangsraten der zKT (=Merkmalswerte) mit ihrem Anteil an den recherchierbaren Übergängen erhält man das gewogene arithmetische Mittel, das mit 3,56 Prozent etwas unter dem ungewogenen arithmetischen Mittel liegt.

Der Median trennt eine nach der Größe sortierte Häufigkeitsverteilung in zwei gleich große Teile und steht damit im Mittelpunkt der Verteilung. Der Median für die zKT beträgt 3,67 Prozent und unterscheidet sich damit nur wenig vom arithmetischen Mittel. Der Vorteil des Medians gegenüber dem arithmetischen Mittel liegt darin, dass er gegenüber sogenannten Ausreißern robust ist, also gegenüber Werten, die extrem von den anderen Werten abweichen.

Arithmetisches Mittel und Median geben jeweils die zentrale Tendenz einer Verteilung an. Sie werden in der beschreibenden Statistik ergänzt um Maße, die Auskunft über die Streuung oder Variation der Merkmale geben. Eine Variante ist die Bildung von Quartilen. Dazu ordnet man die Merkmalswerte der Größe nach und teilt sie in vier Segmente mit möglichst gleich großer Zahl von Werten. Die Quartilsgrenzen⁷ sind so beschaffen, dass sie wie der Median zwischen den Segmenten liegen. Dabei entspricht der Median der zweiten Quartilsgrenze.

⁷ Ist die Anzahl der Merkmalswerte nicht durch 4 teilbar, so sind nicht alle Quartile gleich groß. Die Festlegung der Quartilsgrenzen und damit der Quartilsgrößen erfolgte im Rahmen dieser Analyse anhand der Berechnungslogik in Excel, die sich von der Vorgehensweise in anderen Programmen unterscheiden kann.



Die jeweiligen Positionen der Regionaltypen in diesen Darstellungen stimmen weitgehend überein mit den Ergebnissen aus dem im Vorjahr veröffentlichten Bericht (dort S.13 und 16).

Für diese Grafiken wurden in jedem Regionaltyp die Träger entsprechend ihrer Übergangsrate aufsteigend sortiert und dann vier Quartile gebildet. Jedes Quartil enthält ungefähr

25 Prozent der Träger des Regionaltyps. Dabei reicht das erste Quartil jeweils vom Minimalwert (blauer Punkt) bis zur ersten Quartilsgrenze (hellblau unterlegtes Kreuz), das zweite Quartil von der ersten Quartilsgrenze bis zum Median (rote Raute), das dritte Quartil vom Median bis zur dritten Quartilsgrenze (Kreuz) und das vierte Quartil von der dritten Quartilsgrenze bis zum Maximalwert (blauer Punkt).

Getrennt nach Trägerformen ergeben sich für den Zeitraum August 2007 bis Juli 2008 folgende Mittelwerte für die Übergangsraten: Agenturen mit getrennter Aufgabenwahrnehmung (AAgAw) weisen durchschnittlich 4,9 Prozent bzw. 4,2 Prozent bei Übergängen aus Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit auf. Für Arbeitsgemeinschaften (ARGE) errechnen sich Übergangsraten von 4,0 Prozent bzw. 3,6 Prozent und für die zugelassenen kommunalen Träger (zkT) von jeweils 3,6 Prozent. Eine solche Darstellung ist für den Vergleich der durchschnittlichen Übergangsraten in den drei Trägerformen aber insbesondere deshalb wenig geeignet, weil – wie auch schon oben beschrieben wurde – die Übergangsraten in starkem Maße von der Arbeitsmarktverfassung beeinflusst werden und die Träger diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Der Vergleich der Durchschnittswerte wird dennoch in der Öffentlichkeit immer wieder verwendet. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat mit dem Methodenbericht vom Juni 2008 aufgezeigt, wie man mit Hilfe einer Ranganalyse und der Verwendung von arbeitsmarktlichen Vergleichstypen zu belastbaren Vergleichen der Ergebnisse für die einzelnen Träger sowie die Träger nach den Trägerformen kommen kann. Dabei wurden die Träger Regionaltypen mit unterschiedlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet und innerhalb dieser Regionaltypen miteinander verglichen. Der Vergleich der Trägerformen stellt dann auf den Rang der einzelnen Träger in der Verteilung des jeweiligen Regionaltyps ab. Als Maßzahlen zur Beschreibung der Verteilungen werden der Median und Quartile herangezogen. Jedem Träger wurde dann innerhalb seines Regionaltyps einer von vier Rängen zugewiesen, und zwar von Rang eins (Quartil mit niedrigsten Übergangsraten) bis Rang vier (Quartil mit höchsten Übergangsraten). Schließlich wurden für jede Trägerform die Ränge ausgezählt. Unter der Prämisse, dass die exogenen Arbeitsmarkteinflüsse durch die Regionaltypisierung kontrolliert werden und die Trägerform für die Übergangsrate keine Rolle spielt, müssten sich die Träger in den drei Trägerformverteilungen gleichmäßig auf die vier Ränge verteilen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu beachten: Weil die ARGE die Masse der Messpunkte stellen, kann sich die Verteilung der Rangpositionen nur in engen Grenzen von der gleichmäßigen Aufteilung auf vier Ränge unterscheiden. Die Verteilung der ARGE ist deshalb nicht isoliert, sondern als Referenzverteilung im Zusammenhang mit den anderen Verteilungen zu interpretieren.

Wird die beschriebene Ranganalyse unter Verwendung von arbeitsmarktlichen Vergleichstypen für die Daten des Zeitraums August 2007 bis Juli 2008 durchgeführt, so erhält man die nachfolgend beschriebenen Verteilungen der Träger auf die vier Quartile.⁸ Bei den Übergängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit liegen von den 41 zkT 73 Prozent oder 30 zkT im ersten

⁸ Bei Summierungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Quartil mit den niedrigsten Übergangsraten, 24 Prozent oder 10 zkT erreichen Übergangsraten in den beiden mittleren Quartilen und nur 2 Prozent oder 1 zkT Werte im vierten Quartil. 95 Prozent oder 39 zkT haben Übergangsraten unterhalb, entsprechend 5 Prozent oder 2 zkT oberhalb des Medians. Im Vergleich dazu weisen von den 20 AAgAw nur 15 Prozent oder 3 Träger Werte im ersten Quartil, dagegen 55 Prozent oder 11 Träger Übergangsraten im mittleren Bereich und 30 Prozent oder 6 Träger im vierten Quartil auf. Von den AAgAw haben 40 Prozent oder 8 Träger eine Übergangsrate unterhalb und 60 Prozent oder 12 AAgAw eine Übergangsrate oberhalb dem Median. Bei den ARGEn lauten die Ergebnisse: 21 Prozent bzw. 71 Träger im ersten Quartil, 25 Prozent bzw. 85 Träger im zweiten Quartil, 26 Prozent bzw. 88 Träger im dritten Quartil und 28 Prozent bzw. 95 Träger im vierten Quartil.

Die Verteilungen der Übergangsraten der eHb nach Trägerformen sind ähnlich wie bei den Übergangsraten aus Arbeitslosigkeit. Dabei ist der Anteil der zkT mit einer Positionierung der Übergangsraten im ersten Quartil nicht ganz so ausgeprägt wie beim Übergang aus Arbeitslosigkeit. Von den 47 zkT liegen aber immer noch 64 Prozent oder 30 zkT im ersten Quartil mit den niedrigsten Übergangsraten, 26 Prozent oder 12 Träger in den beiden mittleren Quartilen (mit Schwerpunkt im zweiten Quartil) und nur 11 Prozent oder 5 zkT im oberen vierten Quartil. Werte unterhalb des Medians weisen 85 Prozent oder 40 zkT auf, Werte oberhalb des Medians nur 15 Prozent oder 7 zkT. Bei den AAgAw hat sich der Schwerpunkt auf das vierte Quartil verlagert. Dort waren 40 Prozent oder 8 AAgAw positioniert, in den mittleren zweiten und dritten Quartilen liegen 45 Prozent oder 9 AAgAw und im ersten Quartil mit den niedrigen Übergangsraten nur 15 Prozent oder 3 AAgAw. Nur 30 Prozent oder 6 AAgAw haben Übergangsraten unterhalb des Medians, dagegen 70 Prozent oder 14 AAgAw Übergangsraten oberhalb des Medians. Bei den ARGEn lauten die Ergebnisse: 22 Prozent bzw. 73 Träger im ersten Quartil, 26 Prozent bzw. 88 Träger im zweiten Quartil, 26 Prozent bzw. 89 Träger im dritten Quartil und 26 Prozent bzw. 89 Träger im vierten Quartil.

Die aktuellen Ergebnissen entsprechen damit weitestgehend denen des Vorjahresberichts (dort S.14 und S.17). Innerhalb der einzelnen Regionaltypen (s. Anhangstabellen) sind die relativen Positionen für viele Träger nahezu unverändert. Es gibt jedoch auch Fälle, bei denen sich die Positionen einzelner Träger deutlich verbessert hat, z.B. vom unteren Rand des ersten Quartils hin zum Medianwert.

Anhang

- Tabellen 1 - 12: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen
- Tabellen 13 - 24: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen
- Tabelle 25: Abgang von Arbeitslosen in zugelassenen kommunalen Trägern nach Abgangsgrund
- Tabelle 26: SGB II-Regionaltypen des IAB
- Karte 1: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung
- Karte 2: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

Tabelle 1:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}					
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)		
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
33702	ARGE Düsseldorf, Stadt		5	1	1	24.058	23.202	96,4	750	3,2
35702	ARGE Köln, Stadt		5	1	1	46.235	43.965	95,1	1.469	3,3
32302	ARGE Bonn, Stadt		5	1	1	8.668	8.289	95,6	293	3,5
64402	ARGE Mannheim, Universitätsstadt		8	1	1	7.959	7.772	97,7	321	4,1
41920	ARGE Frankfurt am Main, Stadt		6	1	1	23.996	22.389	93,3	981	4,4
12302	ARGE Hamburg, Freie und Hansestadt		2	1	1	57.732	54.651	94,7	2.535	4,6
52706	ARGE Mainz, Stadt		7	1	1	4.488	4.310	96,0	205	4,7
67702	ARGE Stuttgart, Landeshauptstadt		8	1	1	11.822	11.501	97,3	573	5,0
84308	ARGE München, Landeshauptstadt		9	1	1	25.627	24.633	96,1	1.248	5,1
81104	ARGE Augsburg, Stadt		9	1	1	7.723	7.458	96,6	380	5,1
45102	ARGE Offenbach am Main, Stadt		6	1	1	5.721	5.194	90,8	267	5,1
73514	ARGE Nürnberg, Stadt		9	1	1	16.404	15.840	96,6	835	5,3
73508	ARGE Fürth, Stadt		9	1	1	3.154	3.054	96,8	167	5,5
insgesamt SGB II-Typ 1										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	95,3	x	4,3
Median						x	x	96,1	x	4,7
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	95,3	x	4,3
Median						x	x	96,1	x	4,7
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	x	x	x
Median						x	x	x	x	x
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	x	x	x
Median						x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 2:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
41512	ARGE Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	1	4.760	4.531	95,2	185	4,1
62402	ARGE Heidelberg, Stadt	8	2	1	2.592	2.541	98,0	106	4,2
61706	ARGE Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	1	5.416	5.271	97,3	221	4,2
51902	ARGE Koblenz, Stadt	7	2	1	3.227	3.109	96,3	131	4,2
65702	ARGE Baden-Baden, Stadt	8	2	1	1.072	1.023	95,4	43	4,2
41510	ARGE Groß-Gerau	6	2	1	6.699	6.366	95,0	273	4,3
52302	ARGE Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	1	9.830	9.467	96,3	407	4,3
63102	ARGE Karlsruhe, Stadt	8	2	1	6.481	6.303	97,3	273	4,3
84704	AAGAw Passau, Stadt	9	2	2	1.190	1.165	97,9	53	4,6
83102	ARGE Kaufbeuren, Stadt	9	2	1	933	911	97,7	42	4,6
36702	ARGE Münster, Stadt	5	2	1	6.512	6.305	96,8	303	4,8
65402	ARGE Pforzheim, Stadt	8	2	1	2.746	2.682	97,7	132	4,9
75906	ARGE Würzburg, Stadt	9	2	1	2.730	2.674	98,0	132	4,9
24114	ARGE Wolfsburg, Stadt	3	2	1	3.543	3.420	96,5	169	4,9
85506	ARGE Rosenheim, Stadt	9	2	1	1.281	1.262	98,6	63	5,0
72302	ARGE Bayreuth, Stadt	9	2	1	1.927	1.888	98,0	96	5,1
73904	ARGE Regensburg, Stadt	9	2	1	3.217	3.150	97,9	173	5,5
71902	ARGE Bamberg, Stadt	9	2	1	1.658	1.642	99,0	95	5,8
62702	AAGAw Heilbronn, Stadt	8	2	2	2.502	2.453	98,0	147	6,0
71502	ARGE Aschaffenburg, Stadt	9	2	1	1.647	1.614	98,0	98	6,1
68402	AAGAw Ulm, Universitätsstadt	8	2	2	2.106	2.053	97,5	132	6,4
84338	AAGAw München	9	2	2	2.183	2.145	98,3	140	6,5
83504	ARGE Landshut, Stadt	9	2	1	1.198	1.177	98,2	78	6,6
82704	ARGE Ingolstadt, Stadt	9	2	1	1.763	1.701	96,5	124	7,3
83904	ARGE Memmingen, Stadt	9	2	1	494	487	98,6	36	7,4
83104	ARGE Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	1	821	808	98,4	65	8,0
71102	ARGE Ansbach, Stadt	9	2	1	717	708	98,8	57	8,0
insgesamt SGB II-Typ 2									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,0	x	4,9
Median					x	x	97,9	x	4,9
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,9	x	4,8
Median					x	x	97,7	x	4,9
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,9	x	6,0
Median					x	x	98,0	x	6,2
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 3:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
34302	ARGE Essen, Stadt	5	3	1	28.833	26.877	93,2	683	2,5
37106	ARGE Oberhausen, Stadt	5	3	1	11.591	11.223	96,8	308	2,7
32112	ARGE Herne, Stadt	5	3	1	8.414	8.138	96,7	233	2,9
34502	ARGE Gelsenkirchen, Stadt	5	3	1	16.885	15.990	94,7	483	3,0
34102	ARGE Duisburg, Stadt	5	3	1	27.311	26.285	96,2	808	3,1
33302	ARGE Dortmund, Stadt	5	3	1	32.382	31.141	96,2	973	3,1
31102	ARGE Aachen, Stadt	5	3	1	10.469	10.139	96,8	320	3,2
36102	ARGE Krefeld	5	3	1	9.873	9.528	96,5	301	3,2
39102	ARGE Wuppertal, Stadt	5	3	1	16.284	15.614	95,9	510	3,3
32102	ARGE Bochum, Stadt	5	3	1	14.970	14.368	96,0	474	3,3
13102	ARGE Kiel, Landeshauptstadt	1	3	1	11.911	11.425	95,9	382	3,3
95508	ARGE Spandau	11	3	1	14.198	13.787	97,1	483	3,5
38506	ARGE Solingen, Stadt	5	3	1	5.269	5.145	97,6	184	3,6
95502	ARGE Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	1	15.225	14.711	96,6	534	3,6
96402	ARGE Marzahn-Hellersdorf	11	3	1	19.659	19.218	97,8	718	3,7
21404	ARGE Bremen, Stadt	4	3	1	23.362	22.453	96,1	864	3,8
43502	ARGE Kassel, documenta-Stadt	6	3	1	9.771	9.477	97,0	372	3,9
31502	ARGE Leverkusen, Stadt	5	3	1	5.689	5.507	96,8	220	4,0
92202	ARGE Neukölln	11	3	1	23.713	22.284	94,0	893	4,0
96202	ARGE Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	1	20.305	19.584	96,5	790	4,0
92204	ARGE Treptow-Köpenick	11	3	1	11.147	10.910	97,9	451	4,1
96404	ARGE Lichtenberg	11	3	1	15.899	15.433	97,1	640	4,1
95504	ARGE Pankow	11	3	1	19.424	18.973	97,7	827	4,4
94406	ARGE Tempelhof-Schöneberg	11	3	1	15.836	15.242	96,3	697	4,6
96204	ARGE Mitte	11	3	1	25.747	24.506	95,2	1.125	4,6
94402	ARGE Steglitz-Zehlendorf	11	3	1	7.957	7.716	97,0	383	5,0
95506	ARGE Reinickendorf	11	3	1	11.921	11.569	97,1	613	5,3
insgesamt SGB II-Typ 3									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,1	x	3,7
Median					x	x	96,6	x	3,6
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,1	x	3,7
Median					x	x	96,6	x	3,6
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 4:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
55102	ARGE Pirmasens, Stadt	7	4	1	2.298	2.229	97,0	63	2,8
03410	ARGE Greifswald, Hansestadt	13	4	1	3.284	3.241	98,7	102	3,1
28102	ARGE Wilhelmshaven, Stadt	3	4	1	3.877	3.805	98,1	123	3,2
07302	ARGE Chemnitz, Stadt	14	4	1	12.756	12.559	98,5	416	3,3
13502	ARGE Lübeck, Hansestadt	1	4	1	10.577	10.220	96,6	340	3,3
03304	ARGE Wismar, Hansestadt	13	4	1	2.669	2.611	97,8	87	3,3
04502	ARGE Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	1	13.604	13.384	98,4	477	3,6
03202	ARGE Rostock, Hansestadt	13	4	1	12.360	12.132	98,2	438	3,6
21706	ARGE Bremerhaven, Stadt	4	4	1	8.688	8.521	98,1	310	3,6
03302	ARGE Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	1	5.753	5.608	97,5	206	3,7
03102	ARGE Neubrandenburg, Stadt	13	4	1	4.449	4.406	99,0	167	3,8
07402	ARGE Dresden, Stadt	14	4	1	21.945	21.595	98,4	832	3,9
09402	ARGE Gera, Stadt	16	4	1	5.812	5.765	99,2	225	3,9
03702	ARGE Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	1	4.032	3.965	98,3	155	3,9
03402	ARGE Stralsund, Hansestadt	13	4	1	3.836	3.791	98,8	150	4,0
03502	ARGE Cottbus, Stadt	12	4	1	6.124	6.065	99,0	241	4,0
04402	ARGE Halle (Saale), Stadt	15	4	1	14.589	14.273	97,8	572	4,0
09302	ARGE Erfurt, Stadt	16	4	1	10.908	10.725	98,3	435	4,1
11902	ARGE Flensburg, Stadt	1	4	1	3.804	3.689	97,0	153	4,2
07502	ARGE Leipzig, Stadt	14	4	1	32.176	31.655	98,4	1.341	4,2
09202	ARGE Zwickau, Stadt	14	4	1	4.902	4.876	99,5	245	5,0
insgesamt SGB II-Typ 4									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,2	x	3,8
Median					x	x	98,3	x	3,8
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,2	x	3,8
Median					x	x	98,3	x	3,8
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 5:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5 (Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}					
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)		
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
35102	zKT Hamm, Stadt	5	5	3	6.595	6.210	94,2	163	2,6	
37502	ARGE Recklinghausen	5	5	1	27.931	26.615	95,3	718	2,7	
51506	ARGE Kaiserslautern, Stadt	7	5	1	3.857	3.760	97,5	119	3,2	
42702	ARGE Gießen	6	5	1	8.940	8.379	93,7	269	3,2	
55502	ARGE Stadtverband Saarbrücken	10	5	1	14.860	14.042	94,5	456	3,2	
35104	ARGE Unna	5	5	1	15.591	15.141	97,1	499	3,3	
36502	ARGE Mönchengladbach, Stadt	5	5	1	12.834	12.400	96,6	417	3,4	
33732	ARGE Mettmann	5	5	1	12.353	11.953	96,8	410	3,4	
32502	ARGE Rhein-Erft-Kreis	5	5	1	13.255	12.704	95,8	446	3,5	
55106	ARGE Zweibrücken, Stadt	7	5	1	1.104	1.086	98,3	39	3,5	
31108	ARGE Aachen	5	5	1	11.033	10.650	96,5	397	3,7	
34506	ARGE Boltrop, Stadt	5	5	1	3.979	3.832	96,3	144	3,8	
23702	ARGE Region Hannover	3	5	1	39.541	38.113	96,4	1.485	3,9	
38502	ARGE Remscheid, Stadt	5	5	1	3.737	3.623	96,9	144	4,0	
21102	ARGE Braunschweig, Stadt	3	5	1	8.915	8.727	97,9	349	4,0	
34704	ARGE Hagen, Stadt	5	5	1	8.573	8.310	96,9	338	4,1	
13902	ARGE Neumünster, Stadt	1	5	1	3.340	3.273	98,0	136	4,2	
73102	ARGE Hof, Stadt	9	5	1	1.831	1.795	98,1	76	4,2	
31704	ARGE Bielefeld, Stadt	5	5	1	11.945	11.546	96,7	493	4,3	
52710	ARGE Worms, Stadt	7	5	1	2.349	2.277	97,0	100	4,4	
26104	ARGE Delmenhorst, Stadt	3	5	1	3.345	3.180	95,0	141	4,4	
23408	ARGE Hameln-Pyrmont	3	5	1	5.271	5.139	97,5	228	4,4	
56306	ARGE Trier, Stadt	7	5	1	2.154	2.085	96,8	95	4,5	
26106	ARGE Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	1	6.257	6.106	97,6	279	4,6	
21104	ARGE Salzgitter, Stadt	3	5	1	3.846	3.691	96,0	173	4,7	
03904	ARGE Potsdam, Stadt	12	5	1	5.032	4.901	97,4	236	4,8	
72702	ARGE Coburg, Stadt	9	5	1	1.413	1.389	98,3	69	5,0	
26402	ARGE Osnabrück, Stadt	3	5	1	4.766	4.592	96,4	236	5,1	
insgesamt SGB II-Typ 5										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,3	x	3,7	
Median					x	x	96,8	x	4,0	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,3	x	3,7	
Median					x	x	96,8	x	4,0	
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x	
Median					x	x	x	x	x	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,2	x	2,6	
Median					x	x	94,2	x	2,6	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 6:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
35318	zKT Minden-Lübbecke	5	6	3	7.116	5.135	72,2	127	2,5
22102	AAGAw Celle	3	6	2	5.445	5.348	98,2	175	3,3
34702	zKT Ennepe-Ruhr-Kreis	5	6	3	9.900	9.107	92,0	302	3,3
31506	ARGE Rheinisch-Bergischer Kreis	5	6	1	6.711	6.497	96,8	216	3,3
38702	ARGE Wesel	5	6	1	12.848	12.492	97,2	416	3,3
23410	ARGE Schaumburg	3	6	1	5.139	5.015	97,6	169	3,4
37338	ARGE Höxter	5	6	1	3.026	2.965	98,0	101	3,4
51106	ARGE Birkenfeld	7	6	1	2.190	2.118	96,7	73	3,4
31106	ARGE Heinsberg	5	6	1	7.329	7.164	97,7	246	3,4
54702	ARGE Altenkirchen (Westerwald)	7	6	1	2.382	2.337	98,1	81	3,5
21110	zKT Peine	3	6	3	3.931	3.392	86,3	120	3,5
33104	ARGE Lippe	5	6	1	10.744	10.353	96,4	371	3,6
21106	ARGE Wolfenbüttel	3	6	1	2.902	2.831	97,5	103	3,7
35502	ARGE Märkischer Kreis	5	6	1	9.885	9.576	96,9	355	3,7
53104	ARGE Mayen-Koblenz	7	6	1	4.287	4.170	97,3	156	3,7
36108	ARGE Viersen	5	6	1	6.723	6.564	97,6	250	3,8
32504	ARGE Euskirchen	5	6	1	3.607	3.511	97,3	134	3,8
38102	ARGE Siegen-Wittgenstein	5	6	1	5.978	5.740	96,0	220	3,8
45502	ARGE Lahn-Dill-Kreis	6	6	1	6.546	6.270	95,8	241	3,8
38302	ARGE Soest	5	6	1	7.550	7.386	97,8	284	3,8
53902	ARGE Neunkirchen	10	6	1	3.767	3.651	96,9	142	3,9
31504	ARGE Oberbergischer Kreis	5	6	1	6.001	5.866	97,8	232	4,0
13106	ARGE Plön	1	6	1	2.912	2.823	96,9	112	4,0
37302	ARGE Paderborn	5	6	1	8.152	7.982	97,9	317	4,0
51102	ARGE Bad Kreuznach	7	6	1	3.974	3.884	97,7	155	4,0
53912	ARGE Saarpfalz-Kreis	10	6	1	2.811	2.701	96,1	109	4,0
32304	ARGE Rhein-Sieg-Kreis	5	6	1	12.863	12.400	96,4	499	4,0
73110	ARGE Wunsiedel im Fichtelgebirge	9	6	1	1.940	1.916	98,7	77	4,0
54708	ARGE Neuwied	7	6	1	3.817	3.671	96,2	148	4,0
11116	ARGE Herzogtum Lauenburg	1	6	1	4.435	4.333	97,7	176	4,1
26110	AAGAw Wesermarsch	3	6	2	2.782	2.715	97,6	111	4,1
53102	AAGAw Ahrweiler	7	6	2	1.763	1.714	97,2	71	4,2
26702	ARGE Stade	3	6	1	5.494	5.324	96,9	222	4,2
25404	ARGE Nienburg (Weser)	3	6	1	3.123	3.040	97,4	128	4,2
24402	ARGE Hildesheim	3	6	1	8.911	8.679	97,4	367	4,2
55902	ARGE Merzig-Wadern	10	6	1	1.797	1.758	97,8	75	4,3
55906	ARGE Saarlouis	10	6	1	4.341	4.178	96,3	180	4,3
73106	ARGE Hof	9	6	1	1.929	1.902	98,6	82	4,3
43504	ARGE Kassel	6	6	1	4.757	4.659	97,9	203	4,4
52308	ARGE Deutsche Weinstraße	7	6	1	2.505	2.451	97,8	108	4,4
44704	ARGE Arbeitsförderung Schwalm-Eder	6	6	1	4.395	4.313	98,1	190	4,4
31302	ARGE Warendorf	5	6	1	5.299	5.187	97,9	233	4,5
35302	ARGE Herford	5	6	1	5.717	5.578	97,6	251	4,5
11512	ARGE Steinburg	1	6	1	2.767	2.724	98,4	124	4,5
24112	ARGE Gifhorn	3	6	1	4.238	4.169	98,4	192	4,6
52704	ARGE Alzey-Worms	7	6	1	1.928	1.874	97,2	91	4,9
25102	ARGE Lüneburg	3	6	1	4.791	4.573	95,4	225	4,9
13912	ARGE Rendsburg-Eckernförde	1	6	1	4.718	4.570	96,9	228	5,0
72704	ARGE Coburg	9	6	1	1.273	1.256	98,6	63	5,0
43902	ARGE Waldeck-Frankenberg	6	6	1	3.401	3.345	98,4	170	5,1
11502	ARGE Pinneberg	1	6	1	6.298	6.049	96,1	307	5,1
25104	ARGE Harburg	3	6	1	3.760	3.642	96,9	194	5,3
11102	ARGE Stormarn	1	6	1	2.896	2.790	96,4	153	5,5
13904	ARGE Segeberg	1	6	1	4.748	4.599	96,9	262	5,7
insgesamt SGB II-Typ 6									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,2	x	4,0
Median					x	x	97,3	x	4,0
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,2	x	4,1
Median					x	x	97,4	x	4,0
AAGAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,9	x	3,6
Median					x	x	97,6	x	4,1
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	84,2	x	3,1
Median					x	x	86,3	x	3,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 7:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7 (Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
22704	zKT Osterode am Harz	3	7	3	3.012	2.864	95,1	87	3,1
22702	ARGE Goslar	3	7	1	5.090	4.976	97,8	159	3,2
41104	ARGE Werra-Meißner-Kreis	6	7	1	3.297	3.229	97,9	109	3,4
23406	ARGE Holzminde	3	7	1	2.171	2.113	97,3	73	3,5
28106	ARGE Friesland	3	7	1	2.596	2.557	98,5	90	3,5
09802	ARGE Suhl, Stadt	16	7	1	1.664	1.647	99,0	59	3,6
07708	ARGE Weißeritzkreis	14	7	1	4.343	4.315	99,3	160	3,7
04404	AAgAw Saalkreis	15	7	2	2.690	2.656	98,8	100	3,7
24110	ARGE Helmstedt	3	7	1	3.450	3.398	98,5	128	3,8
23106	ARGE Northeim	3	7	1	4.289	4.189	97,7	158	3,8
03308	ARGE Ludwigslust	13	7	1	4.579	4.537	99,1	177	3,9
04514	ARGE Börde	15	7	1	6.766	6.657	98,4	261	3,9
04306	zKT Wernigerode	15	7	3	2.707	2.664	98,4	105	3,9
09704	zKT Eichsfeld	16	7	3	2.633	2.551	96,9	101	4,0
22404	ARGE Aurich	3	7	1	3.320	3.243	97,7	129	4,0
03914	ARGE Potsdam-Mittelmark	12	7	1	6.347	6.236	98,2	251	4,0
09606	ARGE Saale-Holzland-Kreis	16	7	1	2.838	2.813	99,1	114	4,0
09502	ARGE Gotha	16	7	1	5.337	5.265	98,7	214	4,1
09414	ARGE Saale-Orla-Kreis	16	7	1	2.719	2.706	99,5	111	4,1
12702	ARGE Dithmarschen	1	7	1	4.575	4.487	98,1	184	4,1
26704	ARGE Cuxhaven	3	7	1	6.177	6.037	97,7	249	4,1
09504	ARGE Eisenach, Stadt	16	7	1	1.720	1.701	98,9	72	4,2
09810	ARGE Wartburgkreis	16	7	1	3.798	3.759	99,0	163	4,3
03908	ARGE Teltow-Fläming	12	7	1	6.506	6.365	97,8	282	4,4
09804	ARGE Hildburghausen	16	7	1	1.701	1.688	99,3	75	4,5
13506	ARGE Ostholstein	1	7	1	5.381	5.243	97,4	239	4,5
09602	zKT Jena, Stadt	16	7	3	3.234	3.184	98,4	147	4,6
27104	AAgAw Uelzen	3	7	2	2.884	2.847	98,7	133	4,7
03922	ARGE Dahme-Spreewald	12	7	1	5.285	5.187	98,1	256	4,9
22408	ARGE Wittmund	3	7	1	1.442	1.432	99,3	74	5,2
09806	ARGE Sonneberg	16	7	1	1.492	1.476	98,9	84	5,7
insgesamt SGB II-Typ 7									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,2	x	4,1
Median					x	x	98,4	x	4,0
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,3	x	4,1
Median					x	x	98,5	x	4,0
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,7	x	4,2
Median					x	x	98,7	x	4,2
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,2	x	3,9
Median					x	x	97,7	x	3,9

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 8:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}					
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)		
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
38704	zKT Kleve		5	8	3	5.903	4.232	71,7	108	2,6
51514	ARGE Kusel		7	8	1	1.428	1.380	96,7	46	3,3
41102	zKT Hersfeld-Rotenburg		6	8	3	2.872	2.694	93,8	95	3,5
55108	zKT Südwestpfalz		7	8	3	1.318	1.272	96,5	45	3,6
75104	ARGE Tirschenreuth		9	8	1	1.223	1.202	98,3	44	3,6
26112	zKT Ammerland		3	8	3	2.426	2.352	97,0	94	4,0
22116	zKT Soltau-Fallingb.ostel		3	8	3	4.461	4.300	96,4	174	4,0
72708	ARGE Lichtenfels		9	8	1	1.358	1.343	98,9	55	4,1
27708	ARGE Diepholz		3	8	1	3.926	3.798	96,7	162	4,3
51502	ARGE Donnersbergkreis		7	8	1	1.624	1.577	97,1	68	4,3
27404	ARGE Cloppenburg		3	8	1	3.266	3.209	98,2	139	4,3
51110	ARGE Rhein-Hunsrück-Kreis		7	8	1	1.799	1.765	98,1	77	4,3
26118	zKT Oldenburg		3	8	3	2.410	2.332	96,7	102	4,4
42704	zKT Vogelsbergkreis		6	8	3	2.677	2.533	94,6	112	4,4
51904	ARGE Cochem-Zell		7	8	1	819	801	97,9	36	4,5
51510	ARGE Kaiserslautern		7	8	1	1.750	1.693	96,7	80	4,7
21416	zKT Osterholz		3	8	3	2.110	2.024	95,9	95	4,7
53504	ARGE Westerwaldkreis		7	8	1	3.485	3.418	98,1	163	4,8
72306	ARGE Kulmbach		9	8	1	1.508	1.489	98,7	71	4,8
74302	ARGE Amberg-Weizbach		9	8	1	2.476	2.430	98,2	117	4,8
84702	ARGE Freyung-Grafenau		9	8	1	799	788	98,7	39	5,0
81502	ARGE Deggendorf		9	8	1	1.515	1.489	98,3	75	5,0
72706	ARGE Kronach		9	8	1	910	898	98,7	45	5,0
53502	ARGE Rhein-Lahn-Kreis		7	8	1	1.989	1.941	97,6	98	5,1
84706	ARGE Passau		9	8	1	2.370	2.324	98,0	118	5,1
74706	ARGE Rhön-Grabfeld		9	8	1	982	966	98,3	50	5,1
74702	ARGE Bad Kissingen		9	8	1	1.329	1.307	98,3	68	5,2
81504	ARGE Regensburg		9	8	1	910	903	99,3	48	5,3
72304	ARGE Bayreuth		9	8	1	1.207	1.201	99,5	66	5,5
74704	ARGE Haßberge		9	8	1	953	942	98,9	52	5,5
85102	ARGE Altötting		9	8	1	1.421	1.398	98,4	79	5,6
74308	ARGE Schwandorf		9	8	1	1.695	1.670	98,5	95	5,7
75102	ARGE Neustadt-Weiden		9	8	1	2.829	2.781	98,3	160	5,7
56302	ARGE Bernkastel-Wittlich		7	8	1	1.159	1.120	96,6	66	5,9
74306	ARGE Cham		9	8	1	986	974	98,7	58	5,9
71904	ARGE Bamberg		9	8	1	1.383	1.373	99,2	88	6,4
insgesamt SGB II-Typ 8										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	95,3	x	4,5
Median						x	x	98,1	x	4,8
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	98,0	x	4,9
Median						x	x	98,3	x	5,0
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	x	x	x
Median						x	x	x	x	x
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	x	89,9	x	3,8
Median						x	x	96,2	x	4,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 9:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
27706	zKT Verden	3	9	3	2.748	2.614	95,1	84	3,2
32702	zKT Borken	5	9	3	5.884	5.726	97,3	190	3,3
85104	ARGE Muhlendorf am Inn	9	9	1	1.681	1.660	98,7	63	3,8
42302	zKT Fulda	6	9	3	3.580	3.436	96,0	132	3,9
44702	zKT Marburg-Biedenkopf	6	9	3	4.727	4.584	97,0	185	4,0
75908	zKT Würzburg	9	9	3	1.004	974	97,1	41	4,3
85106	ARGE Rottal-Inn	9	9	1	1.274	1.251	98,2	55	4,4
38104	ARGE Olpe	5	9	1	1.795	1.764	98,3	78	4,4
37710	zKT Steinfurt	5	9	3	6.633	6.287	94,8	285	4,5
81102	ARGE Aichach-Friedberg	9	9	1	740	731	98,9	34	4,6
85904	ARGE Traunstein	9	9	1	1.528	1.490	97,5	69	4,6
56304	ARGE Bittburg-Prüm	7	9	1	671	660	98,4	31	4,6
65106	zKT Ortenaukreis	8	9	3	5.212	4.980	95,5	233	4,7
81904	ARGE Dillingen adDonau	9	9	1	847	821	97,0	39	4,8
54308	ARGE Landau-Südliche Weinstraße	7	9	1	1.882	1.833	97,4	89	4,9
68102	ARGE Main-Tauber-Kreis	8	9	1	1.741	1.719	98,8	86	5,0
86306	ARGE Weilheim-Schongau	9	9	1	1.019	1.011	99,1	51	5,1
81906	ARGE Donau-Ries	9	9	1	1.076	1.052	97,7	54	5,2
75502	ARGE Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	1	1.361	1.335	98,1	69	5,2
83506	ARGE Landshut	9	9	1	895	891	99,6	47	5,3
73510	ARGE Fürth, Land	9	9	1	1.092	1.074	98,3	58	5,4
85504	zKT Miesbach	9	9	3	680	653	96,1	35	5,4
74710	ARGE Schweinfurt	9	9	1	1.018	1.009	99,1	55	5,4
27402	ARGE Vechta	3	9	1	1.931	1.862	96,4	101	5,4
56308	ARGE Trier-Saarburg	7	9	1	916	888	97,0	49	5,5
83502	ARGE Dingolfing-Landau	9	9	1	792	778	98,3	43	5,6
73522	ARGE Nürnberger Land	9	9	1	1.646	1.624	98,7	91	5,6
75910	ARGE Main-Spessart	9	9	1	1.031	1.019	98,8	57	5,6
66110	zKT Biberach	8	9	3	1.207	1.119	92,7	63	5,6
85902	ARGE Berchtesgadener Land	9	9	1	864	856	99,1	48	5,7
84304	ARGE Ebersberg	9	9	1	824	813	98,7	46	5,7
81110	ARGE Augsburg	9	9	1	1.635	1.585	96,9	91	5,8
71906	ARGE Forchheim	9	9	1	1.180	1.167	98,9	68	5,8
83110	ARGE Ostallgäu	9	9	1	780	770	98,8	45	5,8
73906	ARGE Regensburg	9	9	1	1.234	1.220	98,9	71	5,8
73908	ARGE Kelheim	9	9	1	897	890	99,2	53	5,9
85508	ARGE Rosenheim	9	9	1	1.888	1.833	97,1	109	5,9
83908	ARGE Unterallgäu	9	9	1	634	626	98,8	38	6,0
83106	ARGE Lindau (Bodensee)	9	9	1	615	609	99,0	37	6,1
75504	ARGE Roth	9	9	1	1.033	1.016	98,4	62	6,1
82706	ARGE Neuburg-Schrobenhausen	9	9	1	690	678	98,4	42	6,1
82708	ARGE Pfaffenhofen a. d. Ilm	9	9	1	554	546	98,6	34	6,2
75902	ARGE Kitzingen	9	9	1	839	829	98,9	52	6,2
71104	ARGE Ansbach	9	9	1	1.475	1.456	98,7	91	6,2
83108	ARGE Oberallgäu	9	9	1	894	891	99,7	56	6,3
86302	ARGE Garmisch-Partenkirchen	9	9	1	695	685	98,5	43	6,3
73902	ARGE Neumarkt idOPf	9	9	1	858	848	98,8	54	6,4
67404	ARGE Schwäbisch Hall	8	9	1	1.767	1.731	97,9	111	6,4
85502	ARGE Bad Tölz-Wolfratshausen	9	9	1	1.018	1.001	98,4	67	6,7
86304	ARGE Landsberg am Lech	9	9	1	752	742	98,7	50	6,7
73506	ARGE Erlangen-Höchstadt	9	9	1	637	625	98,1	43	6,9
82302	ARGE Erding	9	9	1	748	736	98,4	51	6,9
71106	ARGE Neustadt adAisch-Bad Windsheim	9	9	1	796	786	98,7	58	7,3
82702	ARGE Eichstätt	9	9	1	405	394	97,4	30	7,5
insgesamt SGB II-Typ 9									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,3	x	5,0
Median					x	x	98,4	x	5,6
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,3	x	5,6
Median					x	x	98,6	x	5,8
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,9	x	4,1
Median					x	x	96,0	x	4,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 10:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
41508	zKT Odenwaldkreis	6	10	3	1.766	1.679	95,1	46	2,7
41904	zKT Hochtaunuskreis	6	10	3	2.604	2.321	89,1	80	3,5
44302	ARGE Limburg-Weilburg	6	10	1	3.940	3.791	96,2	139	3,7
41506	zKT Darmstadt-Dieburg	6	10	3	5.698	5.378	94,4	200	3,7
41910	zKT Offenbach	6	10	3	7.914	6.855	86,6	256	3,7
45904	zKT Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	3	2.774	2.531	91,2	96	3,8
36504	ARGE Rhein-Kreis Neuss	5	10	1	10.025	9.692	96,7	375	3,9
66704	zKT Tuttlingen	8	10	3	1.497	1.442	96,3	61	4,2
66112	zKT Bodenseekreis	8	10	3	1.898	1.862	98,1	84	4,5
61402	ARGE Zollernalbkreis	8	10	1	2.535	2.486	98,0	114	4,6
68104	ARGE Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	1	1.773	1.733	97,8	81	4,7
52708	ARGE Mainz-Bingen	7	10	1	3.054	2.993	98,0	142	4,8
42708	ARGE Wetteraukreis	6	10	1	5.817	5.529	95,1	264	4,8
66402	ARGE Reutlingen	8	10	1	3.394	3.331	98,1	160	4,8
62404	AAGAw Rhein-Neckar-Kreis	8	10	2	7.150	6.972	97,5	339	4,9
67102	ARGE Rems-Murr-Kreis	8	10	1	5.211	5.093	97,7	249	4,9
63702	ARGE Lörrach	8	10	1	3.026	2.939	97,1	147	5,0
66404	ARGE Tübingen	8	10	1	2.807	2.729	97,2	139	5,1
62704	ARGE Heilbronn	8	10	1	4.308	4.158	96,5	213	5,1
64702	AAGAw Calw	8	10	2	1.480	1.450	98,0	74	5,1
31722	ARGE Gütersloh	5	10	1	5.380	5.257	97,7	276	5,2
65704	ARGE Rastatt	8	10	1	2.468	2.403	97,4	127	5,3
61702	ARGE Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	1	2.626	2.564	97,6	137	5,3
65404	AAGAw Enzkreis	8	10	2	1.441	1.424	98,8	77	5,4
64708	AAGAw Freudenstadt	8	10	2	1.272	1.251	98,3	69	5,5
63402	ARGE Konstanz	8	10	1	3.846	3.727	96,9	208	5,6
63108	AAGAw Karlsruhe	8	10	2	4.394	4.327	98,5	242	5,6
62106	ARGE Göppingen	8	10	1	3.003	2.963	98,7	167	5,6
62102	ARGE Esslingen	8	10	1	5.496	5.389	98,1	306	5,7
67704	ARGE Böblingen	8	10	1	4.471	4.334	96,9	247	5,7
61406	ARGE Sigmaringen	8	10	1	1.667	1.620	97,2	93	5,8
61102	ARGE Ostalbkreis	8	10	1	3.828	3.753	98,0	219	5,8
54302	ARGE Gernersheim	7	10	1	1.518	1.470	96,8	87	5,9
61108	ARGE Heidenheim	8	10	1	1.799	1.751	97,4	105	6,0
68702	AAGAw Schwarzwald-Baar-Kreis	8	10	2	2.551	2.509	98,4	151	6,0
83906	ARGE Neu-Ulm	9	10	1	1.600	1.566	97,9	95	6,0
83902	ARGE Günzburg	9	10	1	1.078	1.045	97,0	64	6,1
71506	ARGE Miltenberg	9	10	1	1.460	1.439	98,6	88	6,1
73524	ARGE Schwabach, Stadt	9	10	1	726	716	98,7	45	6,2
84306	ARGE Fürstenfeldbruck	9	10	1	1.682	1.647	97,9	103	6,3
66102	AAGAw Ravensburg	8	10	2	2.158	2.123	98,4	136	6,4
84340	ARGE Starnberg	9	10	1	869	842	96,9	54	6,4
64102	ARGE Ludwigsburg	8	10	1	5.519	5.361	97,1	346	6,5
66702	AAGAw Rottweil	8	10	2	1.373	1.347	98,1	88	6,5
67402	ARGE Hohenlohekreis	8	10	1	905	891	98,5	63	7,1
61704	ARGE Emmendingen	8	10	1	1.362	1.324	97,2	94	7,1
71504	ARGE Aschaffenburg	9	10	1	1.456	1.436	98,6	103	7,1
68404	AAGAw Alb-Donau-Kreis	8	10	2	1.405	1.374	97,8	102	7,4
84302	ARGE Dachau	9	10	1	921	895	97,1	68	7,6
82304	ARGE Freising	9	10	1	703	689	98,1	55	8,0
insgesamt SGB II-Typ 10									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,4	x	5,1
Median					x	x	97,7	x	5,5
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,3	x	5,3
Median					x	x	97,5	x	5,7
AAGAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,1	x	5,6
Median					x	x	98,3	x	5,6
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,4	x	3,7
Median					x	x	94,4	x	3,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 11:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
07210	ARGE Niederschles Oberlausitzkreis	14	11	1	4.790	4.728	98,7	129	2,7
04302	ARGE Halberstadt	15	11	1	4.514	4.479	99,2	134	3,0
04504	zKT Schönebeck	15	11	3	2.801	2.729	97,4	84	3,1
07610	zKT Muldentalkreis	14	11	3	6.015	5.900	98,1	189	3,2
03802	zKT Ostprignitz-Ruppin	12	11	3	7.072	6.909	97,7	223	3,2
07902	ARGE Riesa-Großenhain	14	11	1	5.801	5.767	99,4	188	3,3
03324	ARGE Parchim	13	11	1	4.761	4.706	98,8	156	3,3
03806	zKT Oberhavel	12	11	3	9.750	9.587	98,3	318	3,3
03826	ARGE Havelland	12	11	1	6.621	6.561	99,1	220	3,4
04602	zKT Merseburg-Querfurt	15	11	3	6.970	6.854	98,3	230	3,4
27102	AAgAw Lüchow-Dannenberg	3	11	2	1.962	1.936	98,7	65	3,4
03902	ARGE Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	1	5.230	5.159	98,6	174	3,4
04206	zKT Bernburg	15	11	3	2.566	2.522	98,3	85	3,4
09408	ARGE Greiz	16	11	1	4.054	4.014	99,0	139	3,5
07104	ARGE Aue-Schwarzenberg	14	11	1	6.312	6.271	99,3	218	3,5
07904	zKT Meißen	14	11	3	5.302	5.241	98,9	183	3,5
07106	ARGE Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	1	3.386	3.370	99,5	119	3,5
03602	ARGE Barnim	12	11	1	9.203	9.027	98,1	319	3,5
07102	ARGE Annaberg	14	11	1	3.371	3.349	99,3	118	3,5
07504	ARGE Delitzsch	14	11	1	6.379	6.327	99,2	225	3,6
04202	ARGE Dessau, Stadt	15	11	1	4.572	4.521	98,9	166	3,7
03538	zKT Spree-Neiße	12	11	3	6.565	6.435	98,0	236	3,7
09204	ARGE Zwickauer Land	14	11	1	5.323	5.291	99,4	194	3,7
04804	AAgAw Altmarkkreis Salzwedel	15	11	2	5.448	5.401	99,1	200	3,7
09702	ARGE Nordhausen	16	11	1	4.813	4.756	98,8	178	3,7
07304	ARGE Freiberg	14	11	1	5.288	5.244	99,2	196	3,7
07602	ARGE Torgau-Oschatz	14	11	1	4.989	4.927	98,7	185	3,8
09206	ARGE Stollberg	14	11	1	3.228	3.211	99,5	121	3,8
07306	ARGE Mittweida	14	11	1	5.238	5.197	99,2	197	3,8
07506	ARGE Leipziger Land	14	11	1	7.336	7.273	99,1	278	3,8
07802	ARGE Plauen, Stadt	14	11	1	3.188	3.180	99,7	123	3,9
09208	ARGE Chemnitzer Land	14	11	1	5.306	5.266	99,2	206	3,9
09308	ARGE Sommerda	16	11	1	4.041	4.016	99,4	162	4,0
09304	ARGE Ilm-Kreis	16	11	1	4.863	4.818	99,1	195	4,0
03204	ARGE Bad Doberan	13	11	1	4.379	4.337	99,1	176	4,1
09312	ARGE Weimar	16	11	1	6.352	6.306	99,3	257	4,1
03122	ARGE Müritz	13	11	1	3.401	3.367	99,0	140	4,2
03314	ARGE Nordwestmecklenburg	13	11	1	4.823	4.758	98,7	199	4,2
09614	ARGE Saalfeld-Rudolstadt	16	11	1	4.570	4.525	99,0	190	4,2
07702	ARGE Sächsische Schweiz	14	11	1	5.916	5.873	99,3	247	4,2
09506	ARGE Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	1	5.046	4.991	98,9	225	4,5
07804	ARGE Vogtlandkreis	14	11	1	6.306	6.273	99,5	288	4,6
03708	ARGE Märkisch-Oderland	12	11	1	9.994	9.862	98,7	484	4,9
03406	ARGE Rügen	13	11	1	3.491	3.472	99,5	184	5,3
insgesamt SGB II-Typ 11									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,9	x	3,7
Median					x	x	99,0	x	3,7
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,1	x	3,8
Median					x	x	99,2	x	3,8
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,0	x	3,6
Median					x	x	98,9	x	3,5
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,2	x	3,4
Median					x	x	98,2	x	3,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 12:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
07206	ARGE Hoyerswerda, Stadt	14	12	1	2.516	2.489	98,9	61	2,5
03116	ARGE Uecker-Randow	13	12	1	5.014	4.964	99,0	137	2,8
07208	zKT Löbau-Zittau	14	12	3	7.780	7.613	97,9	216	2,8
03110	ARGE Mecklenburg-Strelitz	13	12	1	4.864	4.823	99,2	148	3,1
03804	ARGE Prignitz	12	12	1	5.020	4.973	99,1	153	3,1
03506	ARGE Oberspreewald-Lausitz	12	12	1	8.446	8.342	98,8	263	3,1
03504	ARGE Elbe-Elster	12	12	1	7.604	7.518	98,9	238	3,2
03104	ARGE Demmin	13	12	1	6.291	6.255	99,4	202	3,2
07204	ARGE Görlitz, Stadt	14	12	1	4.371	4.328	99,0	143	3,3
03208	ARGE Güstrow	13	12	1	6.487	6.431	99,1	222	3,4
04406	ARGE Anhalt-Bitterfeld	15	12	1	10.072	9.928	98,6	344	3,5
03408	ARGE Nordvorpommern	13	12	1	6.990	6.917	99,0	251	3,6
09708	ARGE Kyffhäuserkreis	16	12	1	5.441	5.385	99,0	202	3,7
04606	ARGE Burgenlandkreis	15	12	1	12.501	12.308	98,5	481	3,9
04802	ARGE Stendal	15	12	1	8.637	8.466	98,0	354	4,2
insgesamt SGB II-Typ 12									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,7	x	3,4
Median					x	x	99,0	x	3,2
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,8	x	3,4
Median					x	x	99,0	x	3,3
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,9	x	2,8
Median					x	x	97,9	x	2,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 13:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
35702	ARGE Köln, Stadt	5	1	1	87.417	79.402	90,8	2.067	2,6
33702	ARGE Düsseldorf, Stadt	5	1	1	46.849	43.437	92,7	1.170	2,7
32302	ARGE Bonn, Stadt	5	1	1	18.708	17.086	91,3	496	2,9
64402	ARGE Mannheim, Universitätsstadt	8	1	1	21.403	20.184	94,3	659	3,3
12302	ARGE Hamburg, Freie und Hansestadt	2	1	1	147.314	131.971	89,6	4.457	3,4
41920	ARGE Frankfurt am Main, Stadt	6	1	1	51.165	46.344	90,6	1.576	3,4
45102	ARGE Offenbach am Main, Stadt	6	1	1	13.177	11.319	85,9	430	3,8
52706	ARGE Mainz, Stadt	7	1	1	10.591	9.735	91,9	377	3,9
67702	ARGE Stuttgart, Landeshauptstadt	8	1	1	29.544	28.174	95,4	1.107	3,9
84308	ARGE München, Landeshauptstadt	9	1	1	52.232	48.947	93,7	1.934	4,0
73514	ARGE Nürnberg, Stadt	9	1	1	37.078	34.506	93,1	1.410	4,1
81104	ARGE Augsburg, Stadt	9	1	1	16.053	15.145	94,3	639	4,2
73508	ARGE Fürth, Stadt	9	1	1	6.890	6.544	95,0	297	4,5
insgesamt SGB II-Typ 1									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,5	x	3,4
Median					x	x	92,7	x	3,8
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,5	x	3,4
Median					x	x	92,7	x	3,8
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 14:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
61706	ARGE Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	1	11.838	11.095	93,7	350	3,2
62402	ARGE Heidelberg, Stadt	8	2	1	5.795	5.503	95,0	176	3,2
45902	zKT Wiesbaden, Landeshauptstadt	6	2	3	20.588	19.101	92,8	624	3,3
41512	ARGE Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	1	9.286	8.457	91,1	287	3,4
52302	ARGE Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	1	21.153	19.615	92,7	669	3,4
51902	ARGE Koblenz, Stadt	7	2	1	7.534	6.940	92,1	241	3,5
63102	ARGE Karlsruhe, Stadt	8	2	1	15.198	14.202	93,4	504	3,5
36702	ARGE Münster, Stadt	5	2	1	14.397	13.385	93,0	484	3,6
41510	ARGE Groß-Gerau	6	2	1	13.452	12.368	91,9	454	3,7
65702	ARGE Baden-Baden, Stadt	8	2	1	2.541	2.349	92,5	87	3,7
65402	ARGE Pforzheim, Stadt	8	2	1	7.082	6.606	93,3	249	3,8
84704	AAgAW Passau, Stadt	9	2	2	2.409	2.332	96,8	96	4,1
74708	zKT Schweinfurt, Stadt	9	2	3	4.189	3.986	95,2	167	4,2
75906	ARGE Würzburg, Stadt	9	2	1	6.439	6.146	95,4	260	4,2
83102	ARGE Kaufbeuren, Stadt	9	2	1	2.233	2.137	95,7	94	4,4
72302	ARGE Bayreuth, Stadt	9	2	1	4.557	4.365	95,8	191	4,4
71502	ARGE Aschaffenburg, Stadt	9	2	1	3.939	3.808	96,7	167	4,4
73904	ARGE Regensburg, Stadt	9	2	1	7.207	6.892	95,6	304	4,4
62702	AAgAW Heilbronn, Stadt	8	2	2	6.330	5.978	94,4	266	4,5
71902	ARGE Bamberg, Stadt	9	2	1	3.563	3.458	97,1	156	4,5
85506	ARGE Rosenheim, Stadt	9	2	1	2.721	2.623	96,4	121	4,6
24114	ARGE Wolfsburg, Stadt	3	2	1	6.640	6.134	92,4	295	4,8
73504	zKT Erlangen, Stadt	9	2	3	3.527	3.244	92,0	159	4,9
84338	AAgAW München	9	2	2	4.026	3.896	96,8	192	4,9
68402	AAgAW Ulm, Universitätsstadt	8	2	2	4.925	4.674	94,9	238	5,1
83504	ARGE Landshut, Stadt	9	2	1	2.805	2.696	96,1	145	5,4
83104	ARGE Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	1	2.373	2.291	96,6	130	5,7
83904	ARGE Memmingen, Stadt	9	2	1	1.287	1.246	96,8	74	5,9
82704	ARGE Ingolstadt, Stadt	9	2	1	4.843	4.605	95,1	275	6,0
71102	ARGE Ansbach, Stadt	9	2	1	1.887	1.806	95,7	110	6,1
insgesamt SGB II-Typ 2									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,7	x	3,9
Median					x	x	95,0	x	4,4
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,7	x	3,9
Median					x	x	95,1	x	4,4
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,4	x	4,7
Median					x	x	95,8	x	4,7
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,0	x	3,6
Median					x	x	92,8	x	4,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 15:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland
(Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
34302	ARGE Essen, Stadt	5	3	1	57.404	50.492	88,0	1.174	2,3
92202	ARGE Neukölln	11	3	1	59.697	53.027	88,8	1.398	2,6
37106	ARGE Oberhausen, Stadt	5	3	1	19.630	18.180	92,6	490	2,7
95508	ARGE Spandau	11	3	1	33.443	30.870	92,3	835	2,7
33302	ARGE Dortmund, Stadt	5	3	1	60.581	55.337	91,3	1.508	2,7
95502	ARGE Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	1	30.847	28.728	93,1	792	2,8
13102	ARGE Kiel, Landeshauptstadt	1	3	1	25.831	23.860	92,4	663	2,8
96202	ARGE Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	1	47.465	43.678	92,0	1.222	2,8
32112	ARGE Herne, Stadt	5	3	1	15.768	14.466	91,7	411	2,8
34102	ARGE Duisburg, Stadt	5	3	1	52.076	48.821	93,7	1.386	2,8
96204	ARGE Mitte	11	3	1	60.324	54.269	90,0	1.566	2,9
34502	ARGE Gelsenkirchen, Stadt	5	3	1	32.636	29.240	89,6	844	2,9
36102	ARGE Krefeld	5	3	1	20.651	19.048	92,2	554	2,9
31102	ARGE Aachen, Stadt	5	3	1	18.997	17.748	93,4	519	2,9
94406	ARGE Tempelhof-Schöneberg	11	3	1	39.338	35.823	91,1	1.049	2,9
39102	ARGE Wuppertal, Stadt	5	3	1	32.863	30.482	92,8	894	2,9
32102	ARGE Bochum, Stadt	5	3	1	29.043	26.451	91,1	780	2,9
38506	ARGE Solingen, Stadt	5	3	1	10.620	10.003	94,2	307	3,1
21404	ARGE Bremen, Stadt	4	3	1	53.661	49.366	92,0	1.559	3,2
96402	ARGE Marzahn-Hellersdorf	11	3	1	39.191	36.756	93,8	1.180	3,2
94402	ARGE Steglitz-Zehlendorf	11	3	1	19.462	18.047	92,7	584	3,2
31502	ARGE Leverkusen, Stadt	5	3	1	10.684	9.916	92,8	326	3,3
43502	ARGE Kassel, documenta-Stadt	6	3	1	20.779	19.421	93,5	644	3,3
95506	ARGE Reinickendorf	11	3	1	28.151	25.952	92,2	900	3,5
96404	ARGE Lichtenberg	11	3	1	33.926	31.676	93,4	1.128	3,6
95504	ARGE Pankow	11	3	1	38.134	36.232	95,0	1.309	3,6
92204	ARGE Treptow-Köpenick	11	3	1	23.183	21.861	94,3	800	3,7
insgesamt SGB II-Typ 3									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,8	x	3,0
Median					x	x	92,4	x	2,9
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,8	x	3,0
Median					x	x	92,4	x	2,9
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 16:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
55102	ARGE Pirmasens, Stadt	7	4	1	4.381	4.053	92,5	119	2,9
13502	ARGE Lübeck, Hansestadt	1	4	1	22.873	21.201	92,7	633	3,0
28102	ARGE Wilhelmshaven, Stadt	3	4	1	8.721	8.206	94,1	254	3,1
07302	ARGE Chemnitz, Stadt	14	4	1	26.174	25.153	96,1	790	3,1
04502	ARGE Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	1	29.792	28.520	95,7	932	3,3
21706	ARGE Bremerhaven, Stadt	4	4	1	16.525	15.585	94,3	524	3,4
03304	ARGE Wismar, Hansestadt	13	4	1	5.891	5.565	94,5	188	3,4
07402	ARGE Dresden, Stadt	14	4	1	46.237	44.558	96,4	1.526	3,4
03302	ARGE Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	1	13.485	12.627	93,6	449	3,6
03202	ARGE Rostock, Hansestadt	13	4	1	25.760	24.586	95,4	879	3,6
03702	ARGE Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	1	8.602	8.131	94,5	294	3,6
11902	ARGE Flensburg, Stadt	1	4	1	8.583	8.021	93,4	291	3,6
03410	ARGE Greifswald, Hansestadt	13	4	1	6.962	6.679	95,9	244	3,6
07502	ARGE Leipzig, Stadt	14	4	1	65.611	62.797	95,7	2.299	3,7
04402	ARGE Halle (Saale), Stadt	15	4	1	31.735	29.802	93,9	1.123	3,8
09302	ARGE Erfurt, Stadt	16	4	1	24.082	22.852	94,9	868	3,8
09402	ARGE Gera, Stadt	16	4	1	12.058	11.562	95,9	443	3,8
03402	ARGE Stralsund, Hansestadt	13	4	1	8.316	8.028	96,5	315	3,9
03502	ARGE Cottbus, Stadt	12	4	1	12.240	11.873	97,0	470	4,0
03102	ARGE Neubrandenburg, Stadt	13	4	1	9.561	9.219	96,4	382	4,1
09202	ARGE Zwickau, Stadt	14	4	1	10.559	10.255	97,1	459	4,5
insgesamt SGB II-Typ 4									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,3	x	3,6
Median					x	x	95,4	x	3,6
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,3	x	3,6
Median					x	x	95,4	x	3,6
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 17:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5 (Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
37502	ARGE Recklinghausen	5	5	1	51.920	47.251	91,0	1.285	2,7
36502	ARGE Mönchengladbach, Stadt	5	5	1	26.486	24.583	92,8	691	2,8
55502	ARGE Stadtverband Saarbrücken	10	5	1	29.747	26.792	90,1	796	3,0
34506	ARGE Boltrop, Stadt	5	5	1	8.405	7.739	92,1	236	3,1
35104	ARGE Unna	5	5	1	28.872	27.195	94,2	835	3,1
51506	ARGE Kaiserslautern, Stadt	7	5	1	8.273	7.734	93,5	240	3,1
33732	ARGE Mettmann	5	5	1	26.463	24.549	92,8	762	3,1
32502	ARGE Rhein-Erft-Kreis	5	5	1	25.774	23.621	91,6	755	3,2
42702	ARGE Gießen	6	5	1	15.431	13.794	89,4	445	3,2
23702	ARGE Region Hannover	3	5	1	85.844	78.719	91,7	2.614	3,3
13902	ARGE Neumünster, Stadt	1	5	1	8.118	7.724	95,1	257	3,3
34704	ARGE Hagen, Stadt	5	5	1	17.368	16.091	92,6	549	3,4
26104	ARGE Delmenhorst, Stadt	3	5	1	8.087	7.349	90,9	254	3,5
21102	ARGE Braunschweig, Stadt	3	5	1	19.354	18.160	93,8	630	3,5
56306	ARGE Trier, Stadt	7	5	1	5.531	5.102	92,2	182	3,6
38502	ARGE Remscheid, Stadt	5	5	1	7.993	7.491	93,7	268	3,6
31704	ARGE Bielefeld, Stadt	5	5	1	26.190	24.207	92,4	875	3,6
31108	ARGE Aachen	5	5	1	19.890	18.408	92,5	667	3,6
73102	ARGE Hof, Stadt	9	5	1	4.130	3.944	95,5	144	3,6
23408	ARGE Hameln-Pyrmont	3	5	1	11.749	10.820	92,1	396	3,7
26106	ARGE Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	1	13.012	12.253	94,2	454	3,7
21104	ARGE Salzgitter, Stadt	3	5	1	8.723	7.906	90,6	313	4,0
55106	ARGE Zweibrücken, Stadt	7	5	1	2.173	2.065	95,0	84	4,1
03904	ARGE Potsdam, Stadt	12	5	1	12.666	11.920	94,1	493	4,1
52710	ARGE Worms, Stadt	7	5	1	5.628	5.184	92,1	219	4,2
26402	ARGE Osnabrück, Stadt	3	5	1	11.339	10.560	93,1	476	4,5
72702	ARGE Coburg, Stadt	9	5	1	3.112	2.963	95,2	135	4,6
insgesamt SGB II-Typ 5									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,2	x	3,3
Median					x	x	92,6	x	3,5
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,2	x	3,3
Median					x	x	92,6	x	3,5
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 18:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
23102	zkt Göttingen	3	6	3	16.037	14.844	92,6	435	2,9
31506	ARGE Rheinisch-Bergischer Kreis	5	6	1	12.876	11.943	92,8	378	3,2
38702	ARGE Wesel	5	6	1	27.654	25.687	92,9	829	3,2
23410	ARGE Schaumburg	3	6	1	10.219	9.385	91,8	304	3,2
21110	zkt Peine	3	6	3	8.087	6.636	82,1	217	3,3
31106	ARGE Heinsberg	5	6	1	13.580	12.894	95,0	423	3,3
22102	AAGAW Celle	3	6	2	12.272	11.473	93,5	379	3,3
32304	ARGE Rhein-Sieg-Kreis	5	6	1	27.316	25.273	92,5	847	3,4
26702	ARGE Stade	3	6	1	11.112	10.339	93,0	355	3,4
33104	ARGE Lippe	5	6	1	22.029	20.190	91,7	701	3,5
54702	ARGE Altenkirchen (Westerwald)	7	6	1	5.820	5.618	96,5	197	3,5
35502	ARGE Märkischer Kreis	5	6	1	23.661	21.910	92,6	768	3,5
36108	ARGE Viersen	5	6	1	14.321	13.353	93,2	468	3,5
45502	ARGE Lahn-Dill-Kreis	6	6	1	12.771	11.640	91,1	410	3,5
11116	ARGE Herzogtum Lauenburg	1	6	1	10.245	9.725	94,9	343	3,5
53104	ARGE Mayen-Koblenz	7	6	1	9.742	9.263	95,1	327	3,5
32504	ARGE Euskirchen	5	6	1	8.201	7.696	93,8	273	3,5
54708	ARGE Neuwied	7	6	1	9.121	8.396	92,1	303	3,6
37338	ARGE Hörter	5	6	1	6.350	5.974	94,1	216	3,6
24402	ARGE Hildesheim	3	6	1	18.600	17.541	94,3	639	3,6
51102	ARGE Bad Kreuznach	7	6	1	8.627	8.079	93,6	295	3,6
51106	ARGE Birkenfeld	7	6	1	4.856	4.565	94,0	167	3,6
53912	ARGE Saarpfalz-Kreis	10	6	1	6.151	5.659	92,0	207	3,7
21106	ARGE Wolfenbüttel	3	6	1	7.059	6.515	92,3	239	3,7
25102	ARGE Lüneburg	3	6	1	11.369	10.234	90,0	380	3,7
53902	ARGE Neunkirchen	10	6	1	8.427	7.780	92,3	290	3,7
38102	ARGE Siegen-Wittgenstein	5	6	1	12.351	11.494	93,1	428	3,7
55906	ARGE Saarlouis	10	6	1	9.962	9.076	91,1	346	3,8
52308	ARGE Deutsche Weinstraße	7	6	1	6.611	6.238	94,4	238	3,8
37302	ARGE Paderborn	5	6	1	16.759	15.689	93,6	600	3,8
25404	ARGE Nienburg (Weser)	3	6	1	7.102	6.549	92,2	251	3,8
13106	ARGE Plön	1	6	1	6.678	6.199	92,8	238	3,8
53102	AAGAW Ahrweiler	7	6	2	4.014	3.726	92,8	143	3,8
11512	ARGE Steinburg	1	6	1	7.964	7.581	95,2	292	3,9
26110	AAGAW Wesermarsch	3	6	2	6.146	5.689	92,6	221	3,9
73110	ARGE Wunsiedel im Fichtelgebirge	9	6	1	4.334	4.187	96,6	164	3,9
52704	ARGE Alzey-Worms	7	6	1	4.520	4.224	93,4	166	3,9
38302	ARGE Soest	5	6	1	15.640	14.599	93,3	573	3,9
55902	ARGE Merzig-Wadern	10	6	1	4.211	3.957	94,0	156	3,9
35302	ARGE Herford	5	6	1	13.035	12.138	93,1	479	3,9
11502	ARGE Pinneberg	1	6	1	15.433	14.189	91,9	564	4,0
25104	ARGE Harburg	3	6	1	8.875	8.199	92,4	328	4,0
31504	ARGE Oberbergischer Kreis	5	6	1	12.386	11.682	94,3	468	4,0
31302	ARGE Warendorf	5	6	1	11.927	11.273	94,5	462	4,1
24112	ARGE Gifhorn	3	6	1	8.931	8.366	93,7	345	4,1
13912	ARGE Rendsburg-Eckernförde	1	6	1	12.582	11.688	92,9	485	4,1
43504	ARGE Kassel	6	6	1	9.839	9.211	93,6	382	4,2
13904	ARGE Segeberg	1	6	1	11.469	10.716	93,4	453	4,2
73106	ARGE Hof	9	6	1	3.981	3.829	96,2	162	4,2
44704	ARGE Arbeitsförderung Schwalm-Eder	6	6	1	8.701	8.340	95,9	355	4,3
43902	ARGE Waldeck-Frankenberg	6	6	1	7.521	7.209	95,8	316	4,4
11102	ARGE Stormarn	1	6	1	7.756	7.108	91,7	312	4,4
72704	ARGE Coburg	9	6	1	3.092	3.005	97,2	155	5,2
insgesamt SGB II-Typ 6									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,0	x	3,7
Median					x	x	93,2	x	3,7
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,2	x	3,7
Median					x	x	93,4	x	3,8
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,1	x	3,6
Median					x	x	92,8	x	3,8
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	89,0	x	3,0
Median					x	x	87,3	x	3,1

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 19:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7 (Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
22704	zkt Osterode am Harz	3	7	3	5.458	4.959	90,9	139	2,8
22702	ARGE Goslar	3	7	1	11.009	10.236	93,0	314	3,1
23406	ARGE Holzminen	3	7	1	4.667	4.287	91,9	139	3,2
09704	zkt Eichsfeld	16	7	3	5.869	5.607	95,5	187	3,3
24110	ARGE Helmstedt	3	7	1	6.645	6.254	94,1	217	3,5
41104	ARGE Werra-Meißner-Kreis	6	7	1	6.839	6.473	94,6	225	3,5
28106	ARGE Friesland	3	7	1	5.664	5.263	92,9	183	3,5
12702	ARGE Dithmarschen	1	7	1	9.785	9.261	94,6	323	3,5
22404	ARGE Aurich	3	7	1	6.572	6.242	95,0	219	3,5
07708	ARGE Weißeritzkreis	14	7	1	9.627	9.404	97,7	332	3,5
23106	ARGE Northeim	3	7	1	9.003	8.307	92,3	296	3,6
03914	ARGE Potsdam-Mittelmark	12	7	1	12.896	12.267	95,1	454	3,7
24704	zkt Leer	3	7	3	9.769	8.830	90,4	327	3,7
26704	ARGE Cuxhaven	3	7	1	12.065	11.246	93,2	419	3,7
09802	ARGE Suhl, Stadt	16	7	1	3.513	3.385	96,4	127	3,8
09504	ARGE Eisenach, Stadt	16	7	1	3.816	3.643	95,5	139	3,8
03908	ARGE Teltow-Fläming	12	7	1	13.195	12.535	95,0	483	3,9
13506	ARGE Ostholstein	1	7	1	11.658	10.881	93,3	421	3,9
03922	ARGE Dahme-Spreewald	12	7	1	12.757	12.110	94,9	475	3,9
09414	ARGE Saale-Orla-Kreis	16	7	1	6.688	6.449	96,4	254	3,9
09502	ARGE Gotha	16	7	1	12.228	11.695	95,6	461	3,9
04514	ARGE Börde	15	7	1	16.762	16.019	95,6	637	4,0
22408	ARGE Wittmund	3	7	1	3.532	3.421	96,8	141	4,1
09606	ARGE Saale-Holzland-Kreis	16	7	1	6.433	6.218	96,7	257	4,1
04306	zkt Wernigerode	15	7	3	7.114	6.854	96,3	286	4,2
09602	zkt Jena, Stadt	16	7	3	8.191	7.889	96,3	332	4,2
27104	AAgAW Uelzen	3	7	2	6.158	5.806	94,3	246	4,2
03308	ARGE Ludwigslust	13	7	1	10.458	10.090	96,5	437	4,3
04404	AAgAW Saalkreis	15	7	2	5.137	4.891	95,2	212	4,3
09810	ARGE Wartburgkreis	16	7	1	8.011	7.643	95,4	338	4,4
09804	ARGE Hildburghausen	16	7	1	3.733	3.607	96,6	173	4,8
09806	ARGE Sonneberg	16	7	1	3.652	3.500	95,8	185	5,3
insgesamt SGB II-Typ 7									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,7	x	3,8
Median					x	x	95,2	x	3,8
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,9	x	3,8
Median					x	x	95,1	x	3,8
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,7	x	4,3
Median					x	x	94,7	x	4,3
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,8	x	3,7
Median					x	x	95,5	x	3,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 20:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
33502	zkt Düren	5	8	3	15.717	13.980	88,9	424	3,0
11904	zkt Schleswig-Flensburg	1	8	3	9.382	8.893	94,8	285	3,2
53908	zkt St. Wendel	10	8	3	3.542	3.226	91,1	104	3,2
55108	zkt Südwestpfalz	7	8	3	2.977	2.747	92,3	91	3,3
42704	zkt Vogelsbergkreis	6	8	3	4.795	4.278	89,2	147	3,4
51514	ARGE Kusel	7	8	1	3.212	2.960	92,1	110	3,7
26112	zkt Ammerland	3	8	3	5.135	4.761	92,7	185	3,9
56310	zkt Vulkaneifel	7	8	3	2.162	2.006	92,8	79	3,9
25704	zkt Grafschaft Bentheim	3	8	3	5.342	4.972	93,1	197	4,0
75104	ARGE Tirschenreuth	9	8	1	2.240	2.148	95,9	85	4,0
24702	zkt Emsland	3	8	3	11.506	11.065	96,2	448	4,1
51904	ARGE Cochem-Zell	7	8	1	1.882	1.785	94,9	73	4,1
51510	ARGE Kaiserslautern	7	8	1	3.975	3.668	92,3	150	4,1
21416	zkt Osterholz	3	8	3	4.187	3.947	94,3	162	4,1
27708	ARGE Diepholz	3	8	1	9.762	8.889	91,1	366	4,1
27404	ARGE Cloppenburg	3	8	1	7.153	6.672	93,3	278	4,2
74706	ARGE Rhön-Grabfeld	9	8	1	2.516	2.440	97,0	102	4,2
72708	ARGE Lichtenfels	9	8	1	2.705	2.638	97,5	110	4,2
26118	zkt Oldenburg	3	8	3	5.786	5.456	94,3	230	4,2
53504	ARGE Westerwaldkreis	7	8	1	7.609	7.194	94,5	304	4,2
51110	ARGE Rhein-Hunsrück-Kreis	7	8	1	4.276	4.023	94,1	172	4,3
74302	ARGE Amberg-Sulzbach	9	8	1	5.381	5.180	96,3	228	4,4
74702	ARGE Bad Kissingen	9	8	1	3.348	3.203	95,7	144	4,5
51502	ARGE Donnersbergkreis	7	8	1	3.589	3.345	93,2	151	4,5
72306	ARGE Kulmbach	9	8	1	3.135	3.055	97,4	142	4,6
74704	ARGE Haßberge	9	8	1	2.020	1.973	97,7	94	4,8
53502	ARGE Rhein-Lahn-Kreis	7	8	1	4.970	4.598	92,5	220	4,8
81502	ARGE Deggendorf	9	8	1	3.735	3.603	96,5	174	4,8
72304	ARGE Bayreuth	9	8	1	2.673	2.639	98,7	127	4,8
56302	ARGE Bernkastel-Wittlich	7	8	1	3.265	3.024	92,6	146	4,8
84702	ARGE Freyung-Grafenau	9	8	1	1.770	1.721	97,2	84	4,9
75102	ARGE Neustadt-Weiden	9	8	1	6.091	5.814	95,4	286	4,9
84706	ARGE Passau	9	8	1	4.937	4.769	96,6	235	4,9
72706	ARGE Kronach	9	8	1	2.287	2.225	97,3	111	5,0
81504	ARGE Regen	9	8	1	1.985	1.948	98,1	97	5,0
74306	ARGE Cham	9	8	1	2.456	2.379	96,8	120	5,0
71904	ARGE Bamberg	9	8	1	2.723	2.670	98,1	138	5,2
85102	ARGE Altötting	9	8	1	3.250	3.146	96,8	165	5,2
74308	ARGE Schwandorf	9	8	1	3.789	3.652	96,4	192	5,3
insgesamt SGB II-Typ 8									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,0	x	4,2
Median					x	x	94,9	x	4,2
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,0	x	4,5
Median					x	x	96,3	x	4,7
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,6	x	3,6
Median					x	x	92,8	x	3,9

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 21:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
32702	zkt Borken	5	9	3	13.309	12.727	95,6	459	3,6
85104	ARGE Mühdorf am Inn	9	9	1	3.471	3.339	96,2	121	3,6
42302	zkt Fulda	6	9	3	8.120	7.524	92,7	283	3,8
37710	zkt Steinfurt	5	9	3	16.267	15.001	92,2	591	3,9
44702	zkt Marburg-Biedenkopf	6	9	3	10.714	10.092	94,2	408	4,0
54308	ARGE Landau-Südliche Weinstraße	7	9	1	4.608	4.325	93,8	178	4,1
85106	ARGE Rottal-Inn	9	9	1	2.468	2.398	97,2	100	4,2
75502	ARGE Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	1	2.674	2.568	96,1	110	4,3
67404	ARGE Schwäbisch Hall	8	9	1	5.415	5.197	96,0	225	4,3
38104	ARGE Olpe	5	9	1	4.169	3.981	95,5	173	4,3
66110	zkt Biberach	8	9	3	2.747	2.644	96,3	115	4,4
56304	ARGE Bitburg-Prüm	7	9	1	1.811	1.708	94,3	75	4,4
71906	ARGE Forchheim	9	9	1	2.442	2.388	97,8	107	4,5
56308	ARGE Trier-Saarburg	7	9	1	2.890	2.721	94,2	123	4,5
65106	zkt Ortenaukreis	8	9	3	11.547	10.655	92,3	486	4,6
85904	ARGE Traunstein	9	9	1	3.748	3.589	95,8	165	4,6
68102	ARGE Main-Tauber-Kreis	8	9	1	3.604	3.457	95,9	159	4,6
86306	ARGE Weilheim-Schongau	9	9	1	2.118	2.076	98,0	96	4,6
85508	ARGE Rosenheim	9	9	1	4.487	4.225	94,2	198	4,7
73510	ARGE Fürth, Land	9	9	1	2.524	2.422	95,9	114	4,7
75908	zkt Würzburg	9	9	3	2.735	2.568	93,9	121	4,7
85902	ARGE Berchtesgadener Land	9	9	1	2.148	2.103	97,9	100	4,7
84304	ARGE Ebersberg	9	9	1	1.644	1.600	97,3	76	4,8
27402	ARGE Vechta	3	9	1	4.676	4.351	93,0	208	4,8
73906	ARGE Regensburg	9	9	1	3.453	3.345	96,9	160	4,8
81904	ARGE Dillingen adDonau	9	9	1	1.943	1.863	95,9	89	4,8
73522	ARGE Nürnberger Land	9	9	1	3.280	3.155	96,2	152	4,8
86304	ARGE Landsberg am Lech	9	9	1	1.755	1.707	97,2	84	4,9
81102	ARGE Aichach-Friedberg	9	9	1	1.600	1.570	98,1	77	4,9
74710	ARGE Schweinfurt	9	9	1	2.469	2.370	96,0	118	5,0
73902	ARGE Neumarkt idOpf	9	9	1	2.105	2.048	97,3	102	5,0
81110	ARGE Augsburg	9	9	1	4.098	3.877	94,6	196	5,0
75504	ARGE Roth	9	9	1	2.145	2.091	97,5	106	5,1
75902	ARGE Kitzingen	9	9	1	2.248	2.199	97,8	114	5,2
86302	ARGE Garmisch-Partenkirchen	9	9	1	1.502	1.452	96,6	76	5,2
83106	ARGE Lindau (Bodensee)	9	9	1	1.536	1.492	97,1	78	5,2
73506	ARGE Erlangen-Höchstädt	9	9	1	1.689	1.628	96,4	86	5,3
83506	ARGE Landshut	9	9	1	2.297	2.232	97,2	119	5,3
82706	ARGE Neuburg-Schrobenhausen	9	9	1	1.520	1.471	96,8	78	5,3
73908	ARGE Kelheim	9	9	1	1.927	1.878	97,5	101	5,4
85504	zkt Miesbach	9	9	3	1.240	1.167	94,1	63	5,4
75910	ARGE Main-Spessart	9	9	1	2.372	2.300	96,9	125	5,4
83502	ARGE Dingolfing-Landau	9	9	1	1.667	1.625	97,5	89	5,5
85502	ARGE Bad Tölz-Wolfratshausen	9	9	1	2.345	2.283	97,4	126	5,5
83108	ARGE Oberallgäu	9	9	1	2.512	2.459	97,9	136	5,5
83908	ARGE Unterallgäu	9	9	1	1.629	1.566	96,1	87	5,6
83110	ARGE Ostallgäu	9	9	1	2.015	1.941	96,4	108	5,6
71104	ARGE Ansbach	9	9	1	3.522	3.404	96,6	191	5,6
81906	ARGE Donau-Ries	9	9	1	1.954	1.888	96,6	109	5,8
82708	ARGE Pfaffenhofen a.d. Ilm	9	9	1	1.554	1.484	95,5	87	5,9
82302	ARGE Erding	9	9	1	1.997	1.916	95,9	117	6,1
71106	ARGE Neusladt adAisch-Bad Windsheim	9	9	1	2.089	2.013	96,4	132	6,6
82702	ARGE Eichstätt	9	9	1	1.144	1.092	95,5	72	6,6
insgesamt SGB II-Typ 9									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,2	x	4,6
Median					x	x	96,2	x	4,8
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,1	x	4,9
Median					x	x	96,4	x	5,0
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,5	x	4,1
Median					x	x	94,0	x	4,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 22:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
41508	zkt Odenwaldkreis	6	10	3	4.221	3.758	89,0	116	3,1
41910	zkt Offenbach	6	10	3	15.622	12.735	81,5	394	3,1
36504	ARGE Rhein-Kreis Neuss	5	10	1	21.250	19.825	93,3	658	3,3
44302	ARGE Limburg-Weilburg	6	10	1	9.435	8.591	91,1	304	3,5
63704	zkt Waldshut	8	10	3	4.769	4.444	93,2	160	3,6
62404	AAgAW Rhein-Neckar-Kreis	8	10	2	16.382	15.491	94,6	580	3,7
43102	zkt Main-Kinzig-Kreis	6	10	3	15.744	13.781	87,5	517	3,7
45904	zkt Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	3	5.577	4.829	86,6	182	3,8
41904	zkt Hochtaunuskreis	6	10	3	6.147	5.152	83,8	195	3,8
63702	ARGE Lörrach	8	10	1	7.681	7.168	93,3	278	3,9
67102	ARGE Rems-Murr-Kreis	8	10	1	12.832	12.092	94,2	488	4,0
52708	ARGE Mainz-Bingen	7	10	1	6.826	6.460	94,6	261	4,0
42708	ARGE Wetteraukreis	6	10	1	12.295	11.217	91,2	454	4,0
61702	ARGE Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	1	6.259	5.865	93,7	241	4,1
62704	ARGE Heilbronn	8	10	1	8.678	8.086	93,2	332	4,1
61402	ARGE Zollernalbkreis	8	10	1	5.694	5.388	94,6	222	4,1
64702	AAgAW Calw	8	10	2	3.205	3.045	95,0	127	4,2
63402	ARGE Konstanz	8	10	1	9.351	8.787	94,0	377	4,3
66404	ARGE Tübingen	8	10	1	6.162	5.851	95,0	254	4,3
66402	ARGE Reutlingen	8	10	1	7.721	7.372	95,5	322	4,4
66704	zkt Tuttlingen	8	10	3	2.891	2.777	96,0	121	4,4
65404	AAgAW Enzkreis	8	10	2	3.169	3.033	95,7	134	4,4
67704	ARGE Böblingen	8	10	1	10.203	9.621	94,3	434	4,5
61102	ARGE Ostalbkreis	8	10	1	8.824	8.444	95,7	381	4,5
64102	ARGE Ludwigsburg	8	10	1	13.317	12.652	95,0	579	4,6
62106	ARGE Göppingen	8	10	1	7.915	7.641	96,5	351	4,6
68702	AAgAW Schwarzwald-Baar-Kreis	8	10	2	6.227	5.980	96,0	275	4,6
31722	ARGE Gütersloh	5	10	1	13.547	12.670	93,5	584	4,6
61406	ARGE Sigmaringen	8	10	1	3.704	3.472	93,7	160	4,6
66102	AAgAW Ravensburg	8	10	2	6.718	6.427	95,7	297	4,6
63108	AAgAW Karlsruhe	8	10	2	10.232	9.835	96,1	458	4,7
62102	ARGE Esslingen	8	10	1	14.900	14.327	96,2	668	4,7
68104	ARGE Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	1	3.921	3.725	95,0	175	4,7
65704	ARGE Rastatt	8	10	1	5.908	5.625	95,2	266	4,7
73524	ARGE Schwabach, Stadt	9	10	1	1.627	1.582	97,2	76	4,8
61108	ARGE Heidenheim	8	10	1	4.386	4.141	94,4	198	4,8
66112	zkt Bodenseekreis	8	10	3	4.209	4.080	96,9	195	4,8
84340	ARGE Starnberg	9	10	1	1.823	1.725	94,6	83	4,8
83902	ARGE Günzburg	9	10	1	2.341	2.240	95,7	111	5,0
84306	ARGE Fürstenfeldbruck	9	10	1	4.173	3.985	95,5	199	5,0
64708	AAgAW Freudenstadt	8	10	2	2.597	2.476	95,3	124	5,0
66702	AAgAW Rottweil	8	10	2	2.923	2.799	95,7	144	5,1
61704	ARGE Emmendingen	8	10	1	4.192	3.905	93,2	202	5,2
83906	ARGE Neu-Ulm	9	10	1	3.626	3.459	95,4	179	5,2
54302	ARGE Gernersheim	7	10	1	4.218	3.949	93,6	207	5,2
71506	ARGE Miltenberg	9	10	1	3.382	3.266	96,6	173	5,3
71504	ARGE Aschaffenburg	9	10	1	3.272	3.172	96,9	171	5,4
67402	ARGE Hohenlohekreis	8	10	1	2.186	2.108	96,5	117	5,6
84302	ARGE Dachau	9	10	1	1.874	1.812	96,7	102	5,6
68404	AAgAW Alb-Donau-Kreis	8	10	2	3.651	3.457	94,7	194	5,6
82304	ARGE Freising	9	10	1	1.803	1.733	96,1	108	6,2
insgesamt SGB II-Typ 10									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,3	x	4,3
Median					x	x	95,0	x	4,6
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,3	x	4,4
Median					x	x	94,8	x	4,6
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,4	x	4,4
Median					x	x	95,7	x	4,6
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	87,1	x	3,6
Median					x	x	88,3	x	3,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 23:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später
					absolut				Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
27102	AAGAW Lüchow-Dannenberg	3	11	2	3.983	3.770	94,6	110	2,9
04206	zKT Bernburg	15	11	3	8.423	7.997	94,9	234	2,9
07202	zKT Bautzen	14	11	3	15.044	14.518	96,5	441	3,0
04504	zKT Schönebeck	15	11	3	9.014	8.437	93,6	265	3,1
07210	ARGE Niederschles Oberlausitzkreis	14	11	1	10.072	9.767	97,0	310	3,2
03706	zKT Oder-Spree	12	11	3	19.210	16.698	86,9	537	3,2
07902	ARGE Riesa-Großenhain	14	11	1	12.213	12.000	98,3	396	3,3
04202	ARGE Dessau, Stadt	15	11	1	8.957	8.558	95,5	287	3,3
03802	zKT Ostprignitz-Ruppin	12	11	3	13.554	12.799	94,4	432	3,4
04302	ARGE Halberstadt	15	11	1	8.894	8.553	96,2	289	3,4
03902	ARGE Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	1	10.166	9.743	95,8	333	3,4
07304	ARGE Freiberg	14	11	1	11.569	11.259	97,3	385	3,4
07610	zKT Muldentalkreis	14	11	3	11.889	11.335	95,3	396	3,5
03826	ARGE Havelland	12	11	1	14.906	14.256	95,6	498	3,5
07608	zKT Döbeln	14	11	3	8.354	7.960	95,3	280	3,5
07104	ARGE Aue-Schwarzenberg	14	11	1	13.365	12.970	97,0	458	3,5
07106	ARGE Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	1	7.655	7.492	97,9	268	3,6
09204	ARGE Zwickauer Land	14	11	1	10.869	10.578	97,3	384	3,6
07504	ARGE Delitzsch	14	11	1	13.074	12.705	97,2	461	3,6
07102	ARGE Annaberg	14	11	1	7.734	7.529	97,4	277	3,7
09208	ARGE Chemnitz Land	14	11	1	11.480	11.140	97,0	411	3,7
09702	ARGE Nordhausen	16	11	1	9.669	9.220	95,4	341	3,7
07506	ARGE Leipziger Land	14	11	1	15.157	14.665	96,8	548	3,7
03602	ARGE Barnim	12	11	1	17.291	16.394	94,8	613	3,7
07306	ARGE Mittweida	14	11	1	11.222	10.882	97,0	410	3,8
03324	ARGE Parchim	13	11	1	10.750	10.296	95,8	389	3,8
07802	ARGE Plauen, Stadt	14	11	1	7.370	7.269	98,6	280	3,8
07702	ARGE Sächsische Schweiz	14	11	1	12.758	12.465	97,7	484	3,9
03538	zKT Spree-Neiße	12	11	3	13.926	13.233	95,0	520	3,9
07602	ARGE Torgau-Oschatz	14	11	1	10.412	10.061	96,6	396	3,9
09408	ARGE Greiz	16	11	1	9.550	9.183	96,2	364	4,0
09312	ARGE Weimar	16	11	1	13.580	13.053	96,1	520	4,0
09304	ARGE Ilm-Kreis	16	11	1	10.653	10.259	96,3	412	4,0
03204	ARGE Bad Doberan	13	11	1	9.657	9.335	96,7	375	4,0
09308	ARGE Sömmerda	16	11	1	7.426	7.187	96,8	292	4,1
04804	AAGAW Altmarkkreis Salzwedel	15	11	2	9.516	9.209	96,8	375	4,1
09206	ARGE Stollberg	14	11	1	6.857	6.685	97,5	277	4,1
09614	ARGE Saalfeld-Rudolstadt	16	11	1	10.212	9.764	95,6	409	4,2
09506	ARGE Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	1	10.355	9.904	95,6	419	4,2
03708	ARGE Märkisch-Oderland	12	11	1	20.928	19.976	95,5	860	4,3
07804	ARGE Vogtlandkreis	14	11	1	14.288	13.938	97,5	604	4,3
03314	ARGE Nordwestmecklenburg	13	11	1	10.992	10.543	95,9	458	4,3
03122	ARGE Müritz	13	11	1	8.050	7.733	96,1	342	4,4
03406	ARGE Rügen	13	11	1	7.925	7.728	97,5	434	5,6
insgesamt SGB II-Typ 11									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,9	x	3,7
Median					x	x	96,2	x	3,7
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,6	x	3,9
Median					x	x	96,7	x	3,8
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,1	x	3,7
Median					x	x	95,7	x	3,5
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,5	x	3,3
Median					x	x	95,0	x	3,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 24:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2007 bis Juni 2008 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Grundlage: Modell 4)	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
07206	ARGE Hoyerswerda, Stadt	14	12	1	5.654	5.429	96,0	143	2,6
07204	ARGE Görlitz, Stadt	14	12	1	8.810	8.588	97,5	259	3,0
07208	zKT Löbau-Zittau	14	12	3	17.182	16.336	95,1	505	3,1
03116	ARGE Uecker-Randow	13	12	1	11.925	11.445	96,0	368	3,2
04606	ARGE Burgenlandkreis	15	12	1	25.331	24.073	95,0	834	3,5
03804	ARGE Prignitz	12	12	1	10.720	10.237	95,5	363	3,5
03110	ARGE Mecklenburg-Strelitz	13	12	1	10.217	9.854	96,4	351	3,6
03208	ARGE Güstrow	13	12	1	13.623	13.150	96,5	473	3,6
03504	ARGE Elbe-Elster	12	12	1	13.282	12.713	95,7	462	3,6
04406	ARGE Bitterfeld	15	12	1	19.906	18.972	95,3	709	3,7
03506	ARGE Oberspreewald-Lausitz	12	12	1	15.150	14.526	95,9	547	3,8
03104	ARGE Demmin	13	12	1	12.280	11.843	96,4	450	3,8
03414	zKT Ostvorpommern	13	12	3	14.554	14.129	97,1	556	3,9
09708	ARGE Kyffhäuserkreis	16	12	1	9.851	9.470	96,1	379	4,0
03408	ARGE Nordvorpommern	13	12	1	14.149	13.665	96,6	547	4,0
04802	ARGE Stendal	15	12	1	17.497	16.400	93,7	687	4,2
insgesamt SGB II-Typ 12									
gewichtetes arithmetisches Mittel						x	95,8	x	3,6
Median						x	96,0	x	3,6
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,7	x	3,6
Median					x	x	96,0	x	3,6
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,0	x	3,5
Median					x	x	96,1	x	3,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2007 bis Juni 2008 vorliegen.

Tabelle 25:
Abgang von Arbeitslosen in zugelassenen kommunalen Trägern nach Abgangsgrund
Deutschland
Jahr 2008

zugelassener kommunaler Träger (zKT)	Abgang von Arbeitslosen nach Abgangsgrund (Anteile in %)					
	Gesamt	Erwerbs- tätigkeit	Ausbildung	Nicht- erwerbstätigkeit	Sonstiges	keine Angabe
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
Insgesamt	100%	28%	20%	19%	9%	24%
41904 zKT Hochtaunuskreis	100%	49%	14%	4%	27%	6%
04306 zKT Wernigerode	100%	34%	25%	28%	6%	6%
75908 zKT Würzburg	100%	29%	36%	5%	22%	8%
66110 zKT Biberach	100%	29%	8%	38%	16%	8%
04208 zKT Anhalt-Zerbst	100%	19%	15%	22%	36%	9%
85504 zKT Miesbach	100%	31%	26%	11%	23%	9%
04206 zKT Bernburg	100%	36%	22%	28%	5%	9%
09602 zKT Jena, Stadt	100%	30%	24%	24%	12%	9%
03802 zKT Ostprignitz-Ruppin	100%	35%	22%	25%	9%	10%
03706 zKT Oder-Spree	100%	40%	22%	21%	7%	10%
04602 zKT Merseburg-Querfurt	100%	32%	35%	14%	4%	14%
44702 zKT Marburg-Biedenkopf	100%	38%	25%	11%	11%	14%
32704 zKT Coesfeld	100%	21%	27%	25%	13%	14%
73504 zKT Erlangen, Stadt	100%	42%	21%	12%	11%	14%
53908 zKT St. Wendel	100%	41%	17%	22%	5%	15%
07610 zKT Muldentalkreis	100%	40%	21%	16%	8%	15%
07208 zKT Löbau-Zittau	100%	44%	8%	25%	7%	15%
07904 zKT Meißen	100%	39%	23%	18%	5%	15%
36302 zKT Hochsauerlandkreis	100%	32%	14%	22%	16%	16%
26410 zKT Osnabrück	100%	25%	24%	25%	10%	16%
04504 zKT Schönebeck	100%	15%	54%	9%	5%	16%
21110 zKT Peine	100%	20%	24%	29%	12%	16%
26118 zKT Oldenburg	100%	19%	34%	17%	13%	16%
26112 zKT Ammerland	100%	26%	19%	22%	16%	16%
34702 zKT Ennepe-Ruhr-Kreis	100%	26%	12%	30%	13%	18%
24702 zKT Emsland	100%	27%	21%	25%	7%	19%
27706 zKT Verden	100%	24%	28%	21%	7%	19%
41910 zKT Offenbach	100%	18%	24%	27%	11%	19%
07202 zKT Bautzen	100%	42%	15%	18%	5%	20%
42302 zKT Fulda	100%	32%	13%	28%	6%	20%
22704 zKT Osterode am Harz	100%	28%	18%	20%	13%	21%
35318 zKT Minden-Lübbecke	100%	24%	11%	27%	17%	21%
38704 zKT Kleve	100%	33%	16%	14%	16%	21%
07212 zKT Kamenz	100%	49%	8%	13%	9%	21%
25704 zKT Grafschaft Bentheim	100%	26%	25%	19%	9%	22%
21416 zKT Osterholz	100%	23%	28%	22%	5%	22%
33502 zKT Düren	100%	11%	25%	20%	21%	22%
43102 zKT Main-Kinzig-Kreis	100%	27%	13%	25%	12%	23%
42704 zKT Vogelsbergkreis	100%	23%	18%	20%	16%	23%
22116 zKT Soltau-Fallingb.ostel	100%	20%	32%	18%	6%	24%
66112 zKT Bodenseekreis	100%	31%	14%	18%	12%	25%
56310 zKT Vulkaneifel	100%	22%	17%	26%	10%	25%
55108 zKT Südwestpfalz	100%	31%	14%	22%	8%	25%
74708 zKT Schweinfurt, Stadt	100%	19%	26%	24%	7%	25%
63704 zKT Waldshut	100%	25%	16%	23%	11%	25%
66704 zKT Tuttlingen	100%	27%	10%	13%	23%	25%
03604 zKT Uckermark	100%	47%	12%	10%	5%	25%
24704 zKT Leer	100%	23%	23%	20%	9%	26%
23102 zKT Göttingen	100%	16%	24%	17%	16%	27%
37710 zKT Steinfurt	100%	32%	18%	14%	8%	27%
09704 zKT Eichsfeld	100%	44%	9%	9%	10%	28%
41102 zKT Hersfeld-Rotenburg	100%	18%	30%	15%	9%	29%
32702 zKT Borken	100%	26%	20%	14%	10%	30%
35102 zKT Hamm, Stadt	100%	27%	34%	6%	2%	31%
45904 zKT Rheingau-Taunus-Kreis	100%	28%	19%	12%	11%	31%
41506 zKT Darmstadt-Dieburg	100%	21%	17%	27%	4%	31%
11904 zKT Schleswig-Flensburg	100%	28%	5%	20%	15%	32%
41508 zKT Odenwaldkreis	100%	15%	24%	16%	12%	33%
03414 zKT Ostvorpommern	100%	43%	9%	11%	4%	33%
03806 zKT Oberhavel	100%	35%	16%	11%	5%	34%
11916 zKT Nordfriesland	100%	23%	29%	7%	6%	36%
65106 zKT Ortenaukreis	100%	22%	24%	12%	4%	37%
07608 zKT Döbeln	100%	23%	13%	22%	3%	38%
26706 zKT Rotenburg (Wümme)	100%	9%	30%	13%	3%	44%
45902 zKT Wiesbaden, Landeshauptstadt	100%	22%	16%	8%	4%	50%
37102 zKT Mülheim an der Ruhr, Stadt	100%	18%	13%	7%	11%	50%
41502 zKT Bergstraße	100%	6%	11%	17%	13%	54%
41906 zKT Main-Taunus-Kreis	100%	9%	9%	4%	7%	71%
03538 zKT Spree-Neiße	100%	9%	2%	4%	1%	84%
Minimum		6%	2%	4%	1%	6%
Maximum		49%	54%	38%	36%	84%
Mittelwert		28%	20%	18%	10%	24%
Standardabweichung		10%	9%	7%	6%	14%
Zum Vergleich: Werte der übrigen SGBII-Träger						
Minimum		17%	5%	21%	2%	1%
Maximum		60%	37%	55%	28%	8%
Mittelwert		33%	18%	36%	9%	4%
Standardabweichung		6%	7%	12%	1%	0%

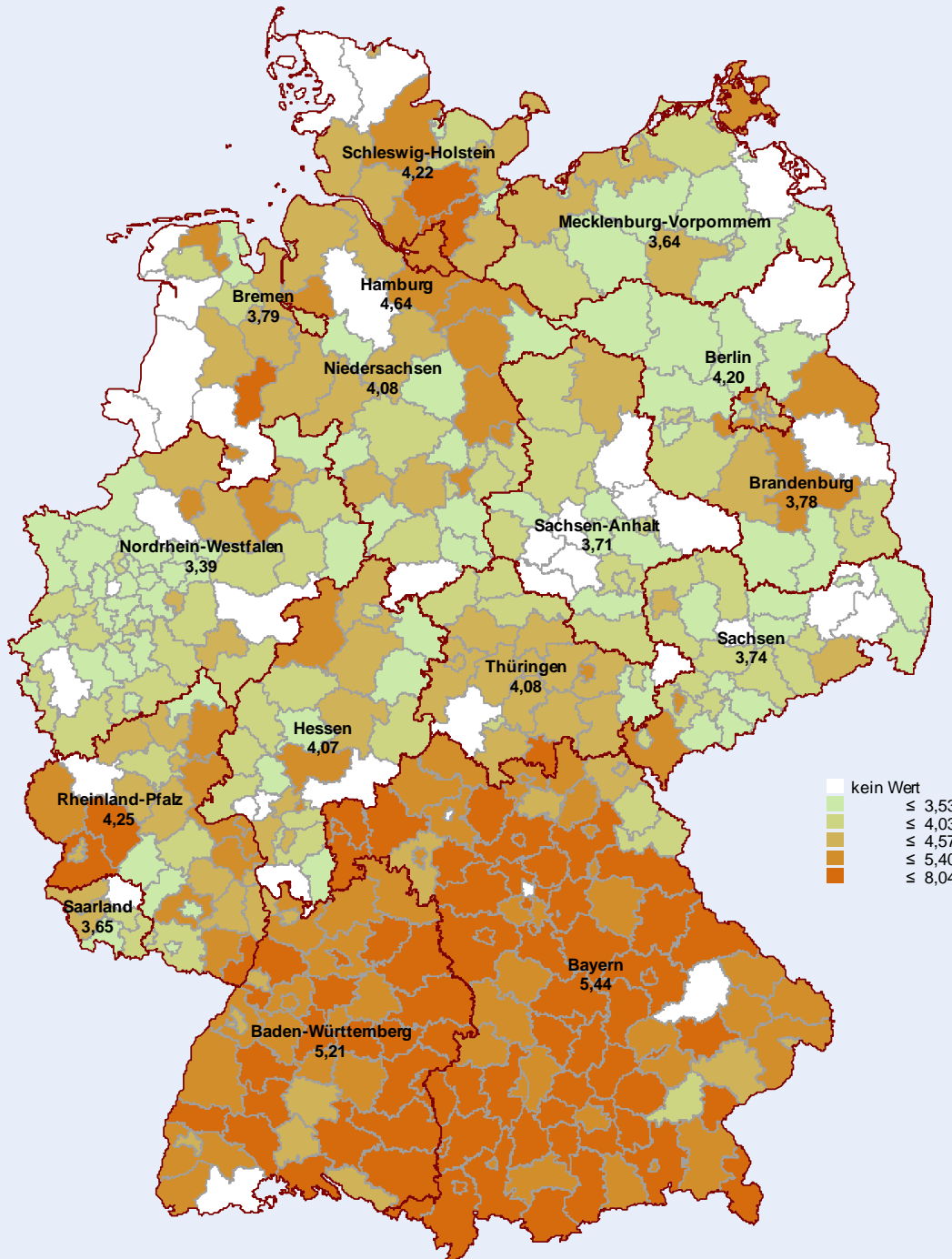
Tabelle 26:
SGB II - Regionaltypen des IAB

Nummer SGB II- Regionaltyp	Beschreibung	Übergang von	ARGE	zKT	AAGAw
			Anzahl Träger und Anteil an Insgesamt in %		
Typ 1	Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlichem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	13 (4%)	0 (0%)	0 (0%)
		eHb	13 (4%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 2	Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf	Arbeitslosen im RK SGB II	23 (7%)	0 (0%)	4 (20%)
		eHb	23 (7%)	3 (6%)	4 (20%)
Typ 3	Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	27 (8%)	0 (0%)	0 (0%)
		eHb	27 (8%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 4	Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	21 (6%)	0 (0%)	0 (0%)
		eHb	21 (6%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 5	Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	27 (8%)	1 (2%)	0 (0%)
		eHb	27 (8%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 6	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen	Arbeitslosen im RK SGB II	48 (14%)	3 (7%)	3 (15%)
		eHb	48 (14%)	2 (4%)	3 (15%)
Typ 7	Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage	Arbeitslosen im RK SGB II	25 (7%)	4 (10%)	2 (10%)
		eHb	25 (7%)	5 (11%)	2 (10%)
Typ 8	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik	Arbeitslosen im RK SGB II	28 (8%)	8 (20%)	0 (0%)
		eHb	28 (8%)	11 (23%)	0 (0%)
Typ 9	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	45 (13%)	9 (22%)	0 (0%)
		eHb	45 (13%)	8 (17%)	0 (0%)
Typ 10	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	34 (10%)	7 (17%)	9 (45%)
		eHb	34 (10%)	8 (17%)	9 (45%)
Typ 11	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf	Arbeitslosen im RK SGB II	34 (10%)	8 (20%)	2 (10%)
		eHb	34 (10%)	8 (17%)	2 (10%)
Typ 12	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	14 (4%)	1 (2%)	0 (0%)
		eHb	14 (4%)	2 (4%)	0 (0%)
Insgesamt		Arbeitslosen im RK SGB II	339 (100%)	41 (100%)	20 (100%)
		eHb	339 (100%)	47 (100%)	20 (100%)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

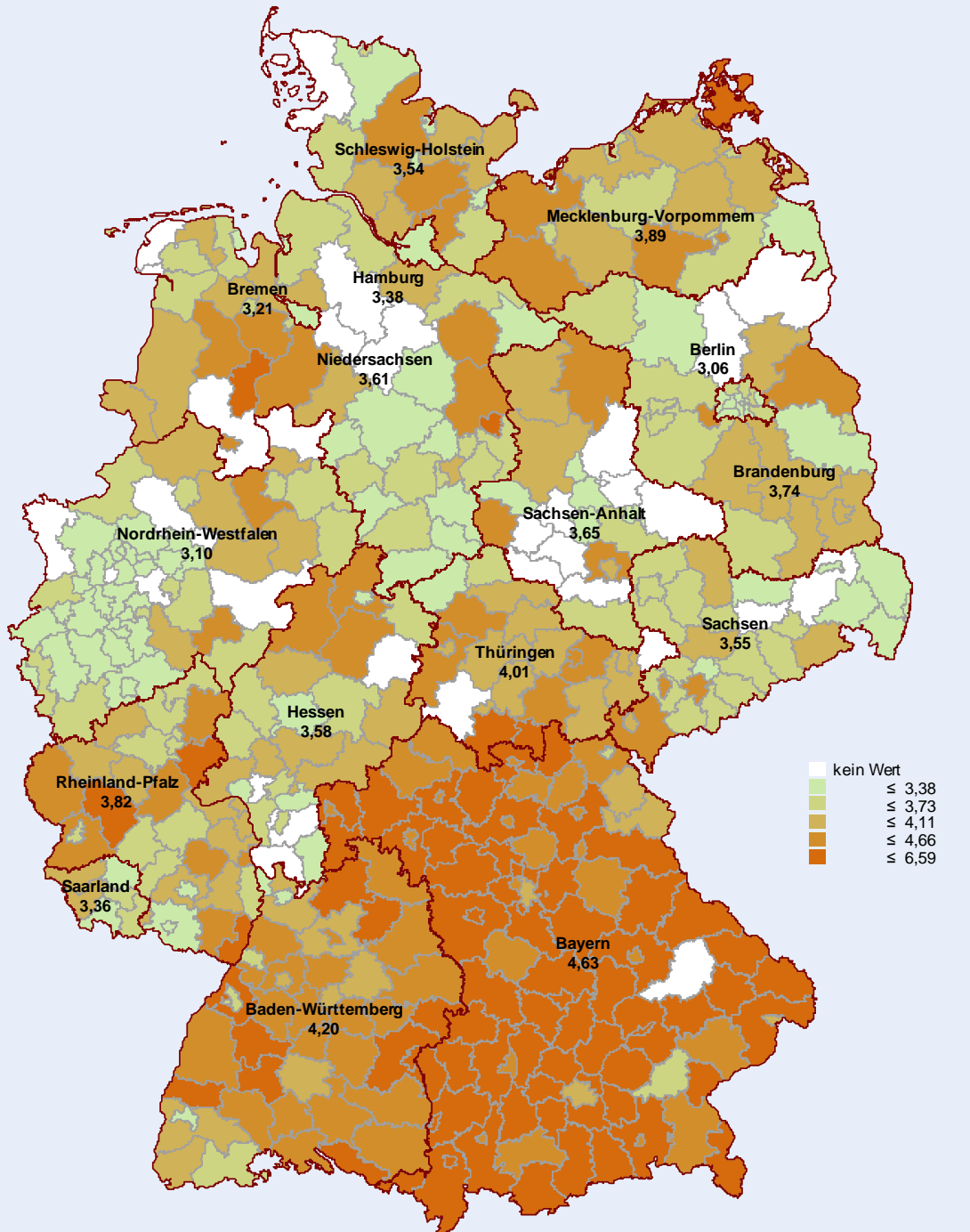
- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2007 bis Juni 2008 -



Prozentualer Anteil des durchschnittlichen Bestands an recherchierbaren Fällen unter den SGB II-Arbeitslosen von Juli 2007 bis Juni 2008, der 1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt war (Grundlage: Modell 4)

Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2007 bis Juni 2008 -



Prozentualer Anteil des durchschnittlichen Bestands an recherchierbaren Fällen unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen von Juli 2007 bis Juni 2008, der 1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt war (Grundlage: Modell 4)

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum

Hotline: 01801 / 78 722 10 *
Fax: 01801 / 78 722 11 *
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.